Das Bildungsmagazin

11. Jahrgang Nr. 3|2010

FUTURA

NACHHALTIGES BAUEN

Branche mit Nachholbedarf

AUSBILDUNG OHNE BERUFLICHEN ANSCHLUSS

In der Sackgasse – und wieder hinaus

LIEBE IM BÜRO

Wenn Amor mit dem Bostitch kommt

Publireportage

Auf der Suche nach einer Lehrstelle oder Weiterbildung in der Hotellerie und im Tourismus?

Direkt zum Ziel mit der Fünf Stern-Ausbildung von hotelleriesuisse

Die Minerva bietet in Zusammenarbeit mit hotelleriesuisse einen kaufmännischen Diplomabschluss sowie den KV-Abschluss Kauffrau/Kaufmann für die Branche Hotel-Gastro-Tourismus (HGT) an.

Vollständige Berufsausbildung
Die attraktive und praxisnahe Ausbildung richtet sich an Jugendliche, die auf schulischem Weg einen Lehrabschluss (KV-Abschluss) erreichen wollen oder junge Erwachsene, die eine kaufmännische Zusatzausbildung oder eine Zusatzqualifikation anstreben.
Von Vorteil ist ein besonderes Flair für Fremdsprachen und eine hohe Dienstleistungsbereitschaft. Internationale Sprach- und Informatikdiplome sind Bestandteile der Ausbildung.

Attraktive Bildungsziele
Nach dem ersten Schuljahr, welches die kaufmännischen sowie die branchenspezifischen Grundlagen für die Ausbildung legt, absolvieren die Studierenden ein Praktikumsjahr in einem Hotel- oder Tourismusbetrieb. Zum Abschluss dieses zweiten Ausbildungsjahres wird die Diplomprüfung «Kaufmännische/r Mitarbeiter/in in Hotellerie und Tourismus hotelleriesuisse» abgelegt. Nach dem dritten Schuljahr folgt der eidg. Lehrabschluss Kauffrau/Kaufmann B-/E-/M-Profil. Im Anschluss an die Ausbildung nach der Berufsbildung gibt es verschiedene Anschlusswege an höheren Fachschulen für eine Karriere im Hotel- und Tourismusbereich aber auch in Richtung Berufsmaturität/Fachhochschulen sowie Hochschulen.

Simply bilingual at Minerva
Nach dem Motto «Soviel Englisch wie möglich, soviel Deutsch wie nötig», wird ein grosser Teil der wichtigsten Fachbereiche an der Hotel- und Tourismus-Handelschule bilingual von hotelleriesuisse zweisprachig unterrichtet. Dabei bleibt das Lernen von fachlichen Inhalten vorrangiges Ziel. Durch den Gebrauch des Englischen als Unterrichtssprache wird einerseits der praxisbezogene Wortschatz erweitert, andererseits eine gewisse Selbstverständlichkeit im Umgang mit der englischen Sprache erreicht.

Die Vorteile
- ★ als Berufsbildungspartner von hotelleriesuisse (der Unternehmerverband der Schweiz. Hotellerie) lizenziert
- ★ praxisnah mit internationalen Perspektiven
- ★ professionelles Praktikumsmanagement
- ★ anerkannte Abschlüsse
- ★ auch bilingual möglich
- ★ mit Berufsmaturität (M-Profil)

Nächster Studienbeginn: 23. August 2010

INFO-ANLASS: 23. JUNI, 18.00 UHR
(Anmeldung erwünscht)

Minerva, Scheuchzerstrasse 2, 8006 Zürich
Tel. 044 368 40 20, Fax 044 368 40 10
zuerich@minervaschulen.ch

Aarau Baden Bern Luzern Zürich
www.minervaschulen.ch

Vorteil
MINERVA
Eine Schule der Kalaidos Bildungsgruppe Schweiz

HERAUSGEPICKT

Stipendienhandbuch: Wie finanziere ich meine Ausbildung?

Wer eine Ausbildung beginnen möchte und diese nicht aus eigenen Stücken finanzieren kann, fragt sich meistens: Wo und wie könnte ich ein Stipendium beantragen? Welche Institutionen vergeben Stipendien? Habe ich überhaupt Anspruch? Wie finde ich das alles heraus? Das neu aufgelegte «Stipendienhandbuch» beantwortet diese Fragen kompetent.

Ob Antragssteller oder Fachpersonen, die mit Stipendien zu tun haben – schnell kommt ihnen der Begriff «Dschungel» über die Lippen. Bisher vergeben 26 Kantone jedes Jahr nach 26 unterschiedlichen Systemen an unterschiedlich viele Personen bis zu unterschiedlichen Altersgrenzen Stipendien in unterschiedlicher Höhe. Klar ist jedoch: Stipendien sind in der Schweiz immer nur ein Beitrag unter vielen, sie decken nie alle Kosten. Also muss die Stipendienanfrage stets im Zusammenhang mit der grundsätzlichen Frage der finanziellen Lebensbewältigung betrachtet werden.

Ein verlässlicher Führer durch den Stipendiendschungel ist das «Stipendienhandbuch», das soeben vollständig überarbeitet und neu aufgelegt wurde. Es erklärt das schweizerische Stipendienwesen, erläutert die Anspruchsberechtigung und enthält Tipps sowie Checklisten zum Vorgehen. Ein Stipendien-ABC und weiterführende Links runden das praktische Handbuch ab.

«Das Stipendienhandbuch –
Wie finanziere ich meine Ausbildung?»
112 Seiten, CHF 15.–, SDBB Verlag,
ISBN 978-3-03753-034-4

Bestellungen:
Schweiz. Dienstleistungszentrum Berufsbildung | Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB,
Tel. 0848 999 001, vertrieb@sdbb.ch,
www.shop.sdbb.ch.

Liebe Leserin, lieber Leser

Einige Ausbildungen scheinen direkt in die Leere zu führen – oder vielmehr in die berufliche Sackgasse. Was macht ein Anglist nach seiner Ausbildung? Oder ein Ethnologe? Bei einigen Berufsgruppen ist nach dem Diplom erst einmal alles unklar. Mit ihnen beschäftigen wir uns in dieser Ausgabe von FUTURA ab Seite 20.

Auch wenn es unangenehm ist, in einer Sackgasse zu stecken: Leute, deren Ausbildung nicht direkt in einen Job führen, müssen sich keine Sorgen machen. Die Bildungslandschaft hat sich in den letzten Jahren enorm entwickelt. Sie ist nicht nur vielfältiger geworden – sie weist heute auch unzählige neue Brücken und Passerellen auf, dank denen man nach fast jedem Umweg doch noch an sein Ziel gelangt.

Ausserdem ist der Zusammenhang zwischen Ausbildung und beruflicher Laufbahn längst nicht mehr so zwingend, wie er dereinst war. Überprüfen Sie einmal selber in Ihrem Bekanntenkreis: Wie viele Berufstätige arbeiten noch in dem Job, den sie einmal lernten? Heute ist Kontinuität weniger gefragt als Flexibilität. Menschen, die gänzlich umgesattelt haben, werden dafür respektiert, dass sie sich nicht in ein berufliches Schicksal gefügt, sondern etwas Neues gewagt haben.

Der alte Grundsatz, dass man niemals ausgelernt hat, gilt heute mehr denn je – egal, ob man nun am Anfang seiner beruflichen Laufbahn steht oder sich mittendrin befindet. Es gilt, sich aufzuraffen und die berufliche Zukunft aktiv zu gestalten. Sackgassen können sich schliesslich auch auftun, wenn man schon längst mit beiden Beinen im Berufsleben steht. Wer darauf vorbereitet ist, einen neuen Weg einzuschlagen, erspart sich das Gefühl, keine berufliche Perspektive mehr zu haben.

Ihr FUTURA-Team

Foto: Christian Beutler/NZZ

Nachhaltiges Bauen ist im Trend – aber noch keine Selbstverständlichkeit.

Das Büro ist die grösste Kontaktbörse der Welt.

Foto: Karin Hofer/NZZ

Viele Ausbildungen führen nicht direkt in einen Beruf.

NACHHALTIGES BAUEN: Nichts mehr für Amateure 5

SPRACHAUFENTHALT: San Remo – unvergleichlich schön 12

LIEBE IM BÜRO: Wenn Amor mit dem Bostitch kommt 15

AUSBILDUNG OHNE BERUFLICHEN ANSCHLUSS: In der Sackgasse – und wieder hinaus 20

WWW-ADRESSEN: WoWieWeiterbilden 28

DAS SCHWARZE BRETT: Hier treffen Sie ins Schwarze 30

Titelbild:
Wer in der Baubranche heute hoch hinaus will, muss sich mit Nachhaltigkeit auskennen.
Karin Hofer/NZZ

IMPRESSUM
Herausgeber: FUTURA c/o Publicitas Publimag AG, Mürtschenstrasse 39, 8010 Zürich, www.publimag.ch
Anzeigen-/Verlagsleitung: Yvan L. Schehrer, yvan.schehrer@publicitas.com, Tel. 044 250 32 63, Fax 044 250 31 32
Redaktion: Marius Leutenegger, www.dertexter.ch, Benjamin Gygax
Layout: Christine Egger, DT&B, 4537 Wiedlisbach, www.dtb.ch
Beilage im Tages-Anzeiger vom 14.06.2010

© publicitas Publimag

Kalaidos: Die Fachhochschule für Berufstätige

Die AKAD Hochschule für Berufstätige, die PHW Hochschule Wirtschaft sowie das Institut für Führung und Beziehungsmanagement Athemia haben sich am 1. April 2010 zur Kalaidos Fachhochschule Wirtschaft AG zusammengeschlossen. Als Institution mit privater Trägerschaft ist die Kalaidos-Fachhochschule unabhängig, praxisorientiert und leistungsfähig. Bereits über 30 Prozent aller Fachhochschulstudierenden in der Schweiz wählen heute für eine Weiterbildung im Bereich Wirtschaft ein Studienangebot der Kalaidos-Fachhochschule.

Das Departement Wirtschaft der Kalaidos-Fachhochschule bietet inhaltlich und methodisch innovative Bildungswege an. In den Studiengängen wird begleitetes Selbststudium mit Seminarunterricht kombiniert. So ist selbst bei einem vollen Arbeitspensum ein Studium möglich. Der Vorteil dabei: Die Studierenden bleiben in der Arbeitswelt verankert, während sie gleichzeitig ihr Wissen vergrössern und sich neue Kompetenzen aneignen. So können sie das, was sie an der Kalaidos Fachhochschule lernen, direkt im täglichen Berufsleben einsetzen.

Das Angebot des Departments Wirtschaft umfasst Bachelor-Studiengänge in Betriebsökonomie und Wirtschaftsinformatik, Master-Studiengänge mit verschiedenen Vertiefungsrichtungen (MAS, Master of Advanced Studies) sowie Executive Masterausbildungen (EMBA) in deutscher und englischer Sprache.
www.kalaidos-fh.ch

isaJAZZDANCE: Jazztanzlehrerin und -lehrer in drei Semestern

Jazztanz hat sich aus einer Verbindung von afroamerikanischem Tanz, klassischem Tanz und Modern Dance entwickelt. Wer diese Tanzstile von Grund auf kennen lernen, sich tänzerisch fundiert weiterentwickeln und Jazztanz. selber einmal weitergeben will, ist an der isaJAZZDANCE Tanzschule genau richtig – der einzigen spezialisierten Jazzdance-Schule.
Seit fast zehn Jahren bildet das hoch qualifizierte Team der isaJAZZDANCE Tanzschule zukünftige Tanzlehrerinnen und -lehrer aus. Der eineinhalb Jahre dauernde berufsbegleitende Studienlehrgang gliedert sich in drei Semester. Im ersten Semester werden die Studierenden in methodisch gut aufgebauten Lektionen schrittweise in die Materie des Jazztanzes und des klassischen Tanzes eingeführt. In ergänzenden theoretischen Fächern lernen sie Anatomie, Rhythmik und Tanzgeschichte. Im 2. Semester wird das Erlernte vertieft und durch komplexere Bewegungssequenzen erweitert. Zusätzliche Fächer sind Modern Dance, Hip Hop und Choreographie. Neben den praktischen Fächern wird im 3. Semester eine eigene Jazztanzlektion erarbeitet. Die Ausbildung endet mit einem Diplomabschluss.

Stage Experience inklusive
Während eines Jahres erarbeiten die Studierenden mit Fachdozentinnen von isaJAZZDANCE Choreographien – bis zur Bühnenreife und zur Premiere in Zürich. Die Stilrichtungen umfassen Jazztanz, klassischen, neoklassischen, zeitgenössischen Tanz und Modern Dance.
www.isadance.com

Fotos: Christoph Ruckstuhl/NZZ

Branche mit Nachholbedarf

Die Palette der Bauberufe ist breit – und ebenso jene an Aus- und Weiterbildungen auf verschiedensten Stufen. Seit einigen Jahren verbindet die unterschiedlichsten Bauberufe ein Trend, der auch die Ausbildung erfasst hat: das nachhaltige Bauen.

VON BENJAMIN GYGAX UND MARIUS LEUTENEGGER

Vor der Türe dröhnt der Pressluft-hammer, weil Glasfaserkabel verlegt werden; drei Hausnummern weiter schallt es vom Rohbau des neuen Hauses, und in der Wohnung tauscht der Klempner die Wasserhähne aus. Gebaut wird überall und immer; die Arbeit von Baufachleuten begleitet uns täglich während unseres ganzen Lebens. Wie bedeutend die Baubranche ist, lässt sich auch aus der Beschäftigungsstatistik BESTA des Bundesamts für Statistik ableiten: Sie verzeichnet Ende 2009 rund 304'000 Beschäftigte, die mit Bauen zu tun haben – das sind rund 8 Prozent aller Erwerbstätigen in der Schweiz.

Diese grosse Zahl von Beschäftigten verteilt sich auf zahlreiche Bauberufe. Die Webseite der Berufsberatungen listet in der Rubrik Bauberufe über 50 Lehren auf, hinzu kommen mehr als 60 Wei- ›

Jeder, der mit Bauen zu tun hat, kann zu mehr Nachhaltigkeit beitragen – zum Beispiel durch saubere Arbeit.

Foto: NZZ

Nachhaltiges Bauen ist eine interdisziplinäre Aufgabe: Köpfe aus unterschiedlichen Bauberufen sind gefragt.

terbildungsberufe, 35 Spezialisierungen sowie 18 Hochschulberufe. Die Ausbildungswege sind enorm vielfältig – sie reichen von der zweijährigen Ausbildung zum Strassenbaupraktiker mit Eidgenössischem Berufsattest bis zum Studium der Architektur oder der Ingenieurswissenschaften an der Eidgenössischen Technischen Hochschule ETH Zürich.

Diese Breite zeigt, dass die Spezialisierung in der Branche weit fortgeschritten ist. In den letzten Jahren hat sie sogar deutlich zugenommen. Interessierten stehen nach verschiedenen Aus- oder Weiterbildungen mittlerweile so exotische Berufe wie Marmorist, Bautrennexpertin, GIS-Anwenderin oder Industriekletterer offen.

Ein stabiler Trend

Bei aller Spezialisierung gibt es auch verbindende Themen. Eines davon beschäftigt die Baufachleute seit einigen Jahren intensiv: die Nachhaltigkeit. Früher machte man sich bei einem Bauwerk wenig Gedanken über seinen Ressourcenverbrauch, seine Effizienz, seine Auswirkungen auf die Gesellschaft oder seine langfristige Wirtschaftlichkeit. Heute lautet der Grundsatz beim Bauen: Ein Bauwerk soll die Bedürfnisse der heutigen Gesellschaft erfüllen, ohne die Möglichkeit nachfolgender Generationen einzuschränken. Das ist Nachhaltigkeit in ihrem eigentlichen Sinn. Der Begriff stammt aus der Forstwirtschaft: Ein Wald wird dann nachhaltig bewirtschaftet, wenn man ihm nie mehr Holz entnimmt, als in der gleichen Zeit nachwachsen kann. So ist, theoretisch für alle Zeiten, immer genug Holz da.

Dass sich solches «vernünftiges» Wirtschaften, das sozusagen von den Zinsen und nicht vom Kapital lebt, auch in der Bauwirtschaft immer stärker durchsetzt, hat verschiedene Ursachen. Einerseits zwingen Umwelterwägungen und Energiekrisen heute zu einem schonungsvollen Umgang mit Ressourcen; andererseits zahlen sich sparsame und unterhaltsfreundliche Gebäude langfristig auch für Bauherren und Investoren aus. Zudem sind die Zeiten, als Bauherren mehr oder weniger unbeachtet von der Öffentlichkeit agieren konnten, vorbei: Die Bevölkerung redet immer stärker mit, wenn es um Bauprojekte mit.

Nachhaltigkeit durchdringt alle Bereiche

Das alles führt dazu, dass Maler heute Produkte ohne schädliche Lösungsmittel verwenden, Facility-Manager sich mit dem Energie- und Wasserverbrauch ihrer Liegenschaften beschäftigen oder umweltverträgliche Reinigungsmittel einsetzen – und Architekten neue Gebäude nach Minergiestandart planen. Holger Wallbaum ist Professor für Nachhaltiges Bauen an der ETH Zürich und befasst sich mit allen Aspekten dieses Trends in der Baubranche. Der Fachmann ist überzeugt: «Nachhaltigkeit ist ein umfassendes Konzept, deshalb gibt es auch sehr viele Berufe, die für deren Umsetzung eine Rolle spielen. Das reicht vom Architekten oder Landschaftsarchitekten, Planer oder Fachplaner bis zum Schreiner oder Maurer.» Gebäude würden heute immer komplexer – deshalb seien überall besondere Efforts gefordert, wolle man mehr Nachhaltigkeit erreichen. «Je luftdichter ein Gebäude zum Beispiel sein soll, desto wichtiger sind Materialwahl und Verarbeitung», erklärt Wallbaum, «und es verlangt schon eine hohe Qualifikation, einen Bau wirklich sauber hinzubekommen.»

Aus- und Weiterbildung ist gefragt

«Wer nachhaltig bauen will, muss ein Gebäude als System begreifen», bringt es Holger Wallbaum auf den Punkt. Deshalb sei auch eine gute Kommunikation zwischen allen Beteiligten unerlässlich. Die Hauptverantwortung für Nachhaltigkeit liege aber bei den Planern, «denn sie treffen die Entscheidungen». Bei ihnen bestehe deshalb auch der grösste Bedarf nach Aus- und Weiterbildungen. Wird dieser Bedarf denn gedeckt? Die Antwort von Holger Wallbaum ist ambivalent. «Es werden zwar immer mehr Kurse angeboten, vor allem zu Energie und Energieeffizienz. Doch oft fehlt der ganzheitliche Ansatz – und genau den braucht es ja beim nachhaltigen Bauen.» Seine Assistenzprofessur an der ETH soll in diesem Sinn eine Brücke schlagen zwischen Architekten und Bauingenieuren. Holger Wallbaum erklärt: «Wir laden verstärkt Praktiker zu den Vorlesungen ein, die bereits Gebäude realisiert haben. Sie sollen den Studierenden vermitteln: Welche Potenziale gibt es? Wo ist man Zwängen ausgesetzt? Welche Visionen haben die Experten – und wie lassen sich diese umsetzen?»

Neue Berufe dank nachhaltigem Bauen?

An der ETH wird nachhaltiges Bauen in Wahlfächern vermittelt, ein abgeschlossenes Studium für nachhaltiges Bauen gibt es nicht. «Nachhaltigkeit ist keine eigene Disziplin», findet Holger Wallbaum. Zwar gebe es immer mehr Nachhaltigkeitsberater, vor allem bei grossen Bauprojekten wie zum Beispiel der Europaallee am HB Zürich, doch «die Kernkompetenz für nachhaltiges Bauen muss bei den Architekten liegen – sie sind die Dirigenten eines grossen Orchesters aus einzelnen Akteuren». Neue Berufe, die explizit auf das nachhaltige Bauen ausgerichtet sind, seien wohl nur eine temporäre Erscheinung. «Es ist ja auch nicht sinnvoll, eine neue Disziplin zu begründen», ist Wallbaum überzeugt. «Bauen ist schon heute sehr teuer – und jede weitere Spezialisierung macht es noch teurer. Wir müssen in die Qualifikationen der einzelnen Akteure investieren und nicht in eine neue Branche.» ›

Foto: Christian Beutler/NZZ

Im Bausektor gibt es 50 verschiedene Lehren, fast 100 Weiterbildungsberufe und Spezialisierungen sowie 18 Hochschulberufe.

Weiterbildung in nachhaltigem Bauen

Architekten, Ingenieure und Gebäudetechniker, die sich bezüglich nachhaltigem Bauen auf den neuesten Stand bringen wollen, können seit Ende 2007 ein entsprechendes Fachhochschul-Nachdiplomstudium absolvieren. Der Master of Advanced Studies (MAS) in nachhaltigem Bauen (MAS EN Bau) wird von fünf Fachhochschulen gemeinsam geführt und besteht aus fünf Zertifikatskursen (CAS) und der Masterarbeit. Er dauert zwei bis drei Jahre und wird gegenwärtig von rund 420 Studierenden besucht; letzten Februar fand die Diplomfeier für die ersten zehn Absolventen des MAS statt. Zu den Teilnehmenden gehörten auch ein Zimmermann und ein promovierter Physiker, weiss Christoph Wagener. Der Geschäftsleiter des MAS ist überzeugt: «Unser Programm ist für die Aus- und Weiterbildung sogar international einzigartig.» Die Teilnehmenden stellen sich aus dem umfangreichen CAS-Angebot der fünf Fachhochschulen das passende Programm zusammen. Der Bund und die Kantone fördern den MAS, um das Thema Nachhaltigkeit auf breiter Front zu lancieren.

Interdisziplinär und praxisorientiert

Am Weiterbildungsprogramm beteiligt sich auch das Departement Life Science und Facility Management der ZHAW in Wädenswil mit zwei CAS. Doris Oehninger, stellvertretende Leiterin der Weiterbildung in Wädenswil, erklärt den Nutzen des MAS: «Natürlich wäre es ideal, wenn nachhaltiges Bauen schon ein Teil der Ausbildung von Architekten und Ingenieure wäre – heute ist das aber meist nicht der Fall.» Der interdisziplinäre Ansatz sei für nachhaltiges Bauen besonders wichtig. «Wir Facility Manager legen besonderen Wert darauf, dass Gebäude so entworfen werden, dass sie kostengünstig und effizient sind», meint Doris Oehninger. «Mit Blick auf den Betrieb entstehen andere Lösungen, wenn Architekten und Facility Manager zusammen arbeiten». Auch sie bestätigt also indirekt Holger Wallbaums Überzeugung: Neue Experten braucht es nicht – aber viele Berufsleute, die sich mit nachhaltigem Bauen auskennen. ■

Foto: NZZ

Bauen wird immer komplexer – und die Ausbildung der Berufsleute immer wichtiger.

Aus- und Weiterbildung für nachhaltiges Bauen

ETH Zürich, Institut für Bauplanung und Baubetrieb
Studierende der Architektur und Ingenieurwissenschaften an der ETH Zürich können am Institut Lehrveranstaltungen zu nachhaltigem Bauen besuchen.

MAS in nachhaltigem Bauen an der Fachhochschule
Fünf Schweizer Fachhochschulen bieten einen Master of Advanced Studies (MAS) in nachhaltigem Bauen an. Er nennt sich MAS EN Bau, bereitet Studierende auf die Herausforderungen anspruchsvoller Gebäudestandards vor und befähigt sie, die Energieeffizienz zu verbessern sowie ökologische Baustoffe einzusetzen.
Der MAS wird vom Bund und Kantonen unterstützt, ist modularisiert und kann aus den Zertifikatslehrgängen der Fachhochschulen individuell zusammengestellt werden:

ZHaW, Departement Life Science und Facility Management in Wädenswil
- CAS Ökonomie und Prozesse
- CAS Nachhaltiges Gebäudemanagement

FHNW, Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik in Muttenz
- CAS MINERGIE®-ECO 2010
- CAS MINERGIE® 2011
- CAS Energieeffizienz 2010
- CAS Erneuerbare Energien 2010
- CAS Energieberatung 2010
- CAS Management Skills 2010

Berner Fachhochschule, Architektur, Bau und Holz in Burgdorf
- CAS Facility Management
- CAS Gebäudeschutz gegen Naturgefahren
- CAS Grundlagen in nachhaltigem Bauen
- CAS Holzbausysteme
- CAS Holztragwerke
- CAS Immobilien-Management
- CAS Immobilienbewertung
- CAS Mehrgeschossiger Holzhausbau
- CAS Quartier- und Siedlungsentwicklung
- CAS Signaletik – Intercultural Project
- CAS Solararchitektur
- CAS Stahl im Geschossbau
- CAS Weiterbauen am Gebäudebestand

Hochschule Luzern, Technik und Architektur in Horw
- CAS Grundlagen für nachhaltiges Bauen
- CAS Energieoptimiertes Entwerfen und Konstruieren
- CAS Integrale Gebäudetechnik
- CAS Multidisziplinäre Planung für nachhaltiges Bauen
- CAS GEAK-Experte

HTW Chur, Bau und Gestaltung in Chur
- CAS Grundlagen für nachhaltige Bauten
- CAS Energieoptimiertes Entwerfen und Konstruieren
- CAS Nachhaltiges Weiterbauen am Gebäudebestand
- CAS Ökonomie und Prozesse

Alle Informationen zum MAS EN Bau sind auf der Webseite www.enbau.ch zusammengefasst. Links führen zu den Angeboten der fünf beteiligten Fachhochschulen.

Hochschule für Heilpädagogik Zürich

Masterstudiengänge Sonderpädagogik
mit den Vertiefungsrichtungen

→ **Schulische Heilpädagogik**
044 317 11 41 / 42 - lehrberufe@hfh.ch

→ **Heilpädagogische Früherziehung**
044 317 11 42 - hfe@hfh.ch

Bachelorstudiengänge
→ **Logopädie**
→ **Psychomotoriktherapie**
→ **Gebärdensprachdolmetschen**
044 317 11 61 / 62 - therapeutischeberufe@hfh.ch

Weiterbildung
→ **Master of Advanced Studies MAS**
→ **Gebärdensprachausbildung**
→ **Kurse und Tagungen**
044 317 11 81 / 82 - wfd@hfh.ch

www.hfh.ch

HfH
Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik Zürich
Schaffhauserstrasse 239
Postfach 5850
CH-8050 Zürich
Tel 044 317 11 11 - info@hfh.ch
www.hfh.ch

«90 Prozent aller neuen Gebäude sind unnachhaltig.»

Foto: Spitzlicht, Wuppertal

Professor Holger Wallbaum: «Wer nachhaltig bauen will, muss ein Gebäude als System begreifen.»

ml. Prof. Dr. Holger Wallbaum lehrt nachhaltiges Bauen im Institut für Bauplanung und Baubetrieb der ETH Zürich. Seine Assistenzprofessur wurde 2005 durch einen Sponsor ermöglicht – den Schweizer Baustoff-Konzern Holcim.

FUTURA: Was ist nachhaltiges Bauen?

Holger Wallbaum: Nachhaltiges Bauen ist zukunftsfähiges Bauen. Es schafft eine lebenswerte Wohn- und Arbeitsumgebung. Natürlich kann man auch mit dem klassischen Drei-Säulen-Modell argumentieren: Nachhaltiges Bauen erfüllt soziale, wirtschaftliche und ökologische Kriterien.

Bei nachhaltigem Bauen denkt man spontan an Hochbau, an nachhaltige Gebäude. Gibt es auch einen nachhaltigen Tiefbau?

Ja. Eine SIA-Kommission erarbeitet gegenwärtig eine Empfehlungen für Nachhaltigkeit bei Infrastrukturbauten.

Inwiefern kann denn ein Infrastrukturbau nachhaltig sein?

Nehmen wir den Tunnelbau: Weil es im Berg warm ist, entsteht viel Abwärme, die genutzt werden kann und soll – denn diese Wärme ist wertvolle Energie. Beim Vortrieb gibt es verschiedene Verfahren, die mehr oder weniger Energie benötigen. Oder schauen wir uns den Brückenbau an: Da kann man den Materialverschleiss und die Unterhaltsaufwendungen durch intelligente Planung deutlich reduzieren. Überall gibt es innovative Verfahren, dank denen sich Ressourcen schonen lassen.

Ist Nachhaltigkeit für Architekten und Ingenieure nicht schon längst selbstverständlich? Braucht es überhaupt entsprechende Aus- und Weiterbildungen?

Von Nachhaltigkeit zu reden ist in Mode. Aber nach wie vor sind mindestens 90 Prozent aller neuen Gebäude schlicht nicht nachhaltig. Gut ausgebildete Ingenieure können sicher gute Brücken bauen – aber welchen enormen Beitrag zur Nachhaltigkeit sie leisten könnten, wissen sie in der Regel nicht. Sie kümmern sich zum Beispiel nicht um die graue Energie, die in den Materialien steckt, und sie suchen nicht nach innovativen Lösungen. Auch auf Bestellerseite muss sich das Bewusstsein für Nachhaltigkeit noch verbessern. Bei der öffentlichen Hand ist dieses glücklicherweise schon recht ausgeprägt. Aber das hat damit zu tun, dass die Behörden in anderen zeitlichen Dimensionen denken als Private – für sie und zum Beispiel auch für Pensionskassen spielen die Langfristigkeit und der Unterhalt eine viel grössere Rolle als für einen Investor, der meist eher am kurzfristigen Gewinn interessiert ist.

Was ist denn zu tun, damit sich das nachhaltige Bauen stärker durchsetzt?

Man fragt mich oft nach einem solchen Hebel, aber ich muss leider sagen: Den gibt es nicht. Nachhaltigkeit funktioniert nicht so simpel. Weil es Interventionspunkte auf allen Ebenen gibt, muss es auch überall Veränderungen geben: Beim Bewusstsein und der Sensibilisierung, bei den Rahmenbedingungen, bei den Kompetenzen und beim Wissen. Zur Nachhaltigkeit tragen am Ende ja auch nicht nur die Planer bei, sondern eben auch alle Handwerker.

Gibt es denn genug Angebote an Aus- und Weiterbildungen?

Es existieren unglaublich viele Angebote. Momentan gibt es jedoch noch viele Doppelspurigkeiten und blinde Flecken. Weiterbildungsmöglichkeiten sind zum Beispiel noch kaum vorhanden beim sozio-kulturellen Aspekt des nachhaltigen Bauens oder bei der nachhaltigen Stadtentwicklung.

Wie gross ist denn das Interesse der jungen Studierenden an Fragen der Nachhaltigkeit?

Gross. Viele wissen: So kann es nicht weitergehen. Aber sie bringen oft nicht viele Kenntnisse mit. Für die meisten bedeutet Nachhaltigkeit einfach nur Energieeffizienz – sie wollen nach Minergie-Standard bauen und den Verbrauch von fossilen Brennstoffen reduzieren. Das ist sicher schon mal gut, aber es ist nur ein Teil von Nachhaltigkeit. Ein Bewusstsein für die Wechselwirkungen fehlt leider oft.

Ihr Lehrstuhl wird vom Zementhersteller Holcim finanziert. Welche Ziele verfolgt der Konzern damit? Geht es hier um das berüchtigte «Greenwashing»?

Bei Holcim ist das Bewusstsein für Nachhaltigkeit ausgeprägt – das muss es ja auch sein. Man darf nicht vergessen, dass die Zementindustrie etwa 5 Prozent des gesamten CO2-Ausstosses auf der Welt verursacht. Das führt zu einer grossen Verantwortung. Es wird immer Zement brauchen, weil wir einfach zu wenig Holz oder Stahl haben, um auf Zement verzichten zu können. Da ist es entscheidend, dass die Branche selber nachhaltiger wird. Holcim hat früh erkannt, dass sie einen Mehrwert erzielt, wenn sie sich um Nachhaltigkeit kümmert, dass ihr dies eine gute Marktstellung verschafft. Auch viele andere Konzerne, die im Baubereich aktiv sind, haben die Bedeutung der Nachhaltigkeit mittlerweile erkannt und ziehen jetzt nach. Es passiert in dieser Hinsicht eine Menge, aber nicht immer passiert auch das Richtige. Viele denken, ein Engagement für Nachhaltigkeit würde zu einer Win-Win-Situation führen, aber Win-Win ist nicht immer nachhaltig.

Warum?

Nun, Nachhaltigkeit könnte zum Beispiel auch bedeuten, dass man etwas weniger schnell baut – und dafür etwas länger darüber nachdenkt, wie man baut. Kurzfristig ist das jedoch nicht immer so wirtschaftlich. ■

WORLDDIDAC Basel: Zukunft Bildung

Sehen, testen, vergleichen und netzwerken: Das bietet die WORLDDIDAC Basel 2010. Wie wird sich die Bildung in Zukunft weiterentwickeln? Welche Trends beherrschen das Lernen von Morgen? Mehr als 400 Aussteller aus aller Welt präsentieren vom 27. bis 29. Oktober 2010 ihre neusten Lehr- und Lernmittel. Bildungstrends und aktuelles Wissen werden in Workshops vermittelt und garantieren einen lehrreichen Messebesuch. Das Angebot der internationalen Bildungsmesse deckt alle Bereiche von der Frühpädagogik über die einzelnen Schulstufen bis hin zur beruflichen Aus- und Weiterbildung ab.
www.worlddidacbasel.com

Berufsmesse Zürich: Hingehen und weiterkommen

Alle, die weiterkommen und Erfolg haben möchten, dürfen die Berufsmesse Zürich auf keinen Fall verpassen! Vom 23. bis 27. November 2010 verschaffen sich Jugendliche während fünf Tagen praxisorientierte Einblicke in die Berufswelt. Auch Erwachsene, die sich in ihrem Beruf weiterentwickeln wollen, erhalten neue Impulse für ihre berufliche Laufbahn. Im Treffpunkt Weiterbildung erwartet alle Interessierten ein vielseitiges Angebot an Aus- und Weiterbildungen. Ein interaktiver und praxisbezogener Messebesuch, den man auf keinen Fall verpassen darf: 23. bis 27. November 2010 in der Messe Zürich.
www.berufsmessezuerich.ch

Studiengänge für Berufsleute, die auch anderes im Kopf haben.

- International anerkannte **Bachelor-** und **Master-Studiengänge** in Wirtschaft - Informatik und Technik
- Grosse Flexibilität: 20% Präsenzunterricht, 80% Selbststudium
- Präsenzunterricht alternativ zum Samstag jetzt auch am Montagabend!

Jetzt anmelden: Sichern Sie sich Ihren Studienplatz!
www.ffhs.ch
027 922 39 00 oder 044 842 15 50

FFHS
Fernfachhochschule Schweiz
Zürich | Basel | Bern | Brig
Mitglied der SUPSI

Exeter: Viel Geschichte und Kultur

Exeter ist die Hauptstadt der Grafschaft Devon im Südwesten Englands. Im Mittelalter fanden hier blutige Schlachten statt – heute ist die Gegend für ihre überaus friedlichen Küstenstädte bekannt.

VON SUSANNE LOACKER

Vermutlich ging es Wilhelm dem Eroberer, dem Herzog aus der Normandie, nicht um die Schönheit der Gegend, als er Exeter im 11. Jahrhundert während 18 Tagen belagerte. Auch die Wikinger und Normannen, die den Süden der britischen Insel regelmässig überfielen, waren mehr an der Macht und am Zugang zum Meer interessiert als an jenen Vorzügen, die heutige Reisende an der Grafschaft Devon und ihrer Hauptstadt Exeter schätzen: das milde Klima, die britische Riviera, die nahe gelegenen Nationalparks. Diese Riviera zog schon während der Napoleon-Kriege die Reichen und Schönen Englands an, die damals der politischen Situation wegen nicht ins Ausland reisen konnten.

Von Römern und anderen Sauriern

Die aktenkundige Geschichte von Exeter beginnt mit den Römern. Während ihrer Eroberungszüge in Südwest-England erbauten sie an der seichtesten Stelle des Flusses Exe ein Fort – genau dort, wo heute die berühmte Burg Rougemont Castle steht. Die Römer gaben Exeter den Namen «Isca Dumnoniourum». «Isca» stand in der keltischen Sprache für Wasser oder Fluss. Die Dumnoner waren ein keltischer Stamm, der sich in den Tälern Südenglands niedergelassen hatte. Doch natürlich begann die Geschichte dieser Gegend schon lange vor den Römern: Die Ostküste von Devon gehört zum UNESCO-Weltkulturerbe, weil hier unzählige Saurier-Knochen ausgegraben wurden. Auch von den Römern wurden übrigens zahlreiche Überreste gefunden; Teile ihrer Stadtmauer stehen noch, und in den 1970er-Jahren wurde ein grosser Bade-Komplex entdeckt.

Beliebter Wirtschaftsstandort

Zwar ist Exeter nicht die grösste Stadt der Grafschaft Devon, Hauptstadt ist sie dennoch zu Recht. Ihren 100'000 Einwohnerinnen und Einwohnern bietet Exeter eine hohe Lebensqualität. Das erkennt man auch daran, dass immer mehr Geschäftssitze nach Exeter verlegt werden. In einer Umfrage hat es Exeter in die Top Ten jener Orte geschafft, die für Firmen ideal sind. Dank zwei Bahnhöfen und einem internationalen Flughafen ist die Stadt verkehrstechnisch sehr gut erschlossen. Und obwohl Exeter bei Touristen äusserst beliebt ist, wird die Stadt nicht vom Tourismus dominiert und beherrscht. Das ist gut so, denn manche Gassen von Exeter sind so eng, dass zwei Menschen kaum aneinander vorbei kommen.

1600 erhaltenswerte Gebäude

Die Architektur von Exeter ist für den Besucher besonders spannend, zeigt sie doch Spuren jeder grösseren britischen Bau-Epoche. 1600 Gebäude sind in Exeter als erhaltenswert registriert. In den Bauten spiegelt sich auch die Geschichte der Gegend. So zeugt zum Beispiel das «Exeter Custom House», also das Zoll-Haus am Quai, von den internationalen Handelsbeziehungen, die Exeter als Küstenstadt pflegte. Dieses Zoll-Haus ist das älteste noch bestehende Zweckgebäude und wurde bis 1989 genutzt. Die Guildhall, Englands ältestes Verwaltungsgebäude, steht sogar heute noch in Betrieb. Die Kathedrale von Exeter stammt aus dem frühen 12. Jahrhundert, sie ist anglikanisch. Begonnen wurde ihr Bau bereits um 1050, als der Bischofs-Sitz vom benachbarten Crediton nach Exeter verlegt wurde – die römischen Mauern böten besseren Schutz, hiess es. Vermutlich ging es seinerzeit um den Schutz vor den berüchtigten Wikingern.

Heimat von Agatha Christie

Ein wunderschöner Platz in Exeter, den auch Leute ohne grosses Geschichtsinteresse gern besuchen, sind die Northernhay-Gärten. Sie gehören zum Rougemoent Castle, wurden 1612 angelegt und sind damit der älteste öffentliche Platz Englands. Mit ihren Bäumen, Sträuchern und Beeten im viktorianischen Stil erfreuen sie längst nicht nur die Einwohner der Stadt. Dass eine so schöne Gegend inspirierend ist, versteht sich von selbst. Auf der Liste der Prominenten aus der Grafschaft Devon stehen daher neben den Seefahrern Sir Francis Drake und Sir Walter Raleigh auch Künstler wie die Schriftstellerin Agatha Christie, die Punklegende T.V. Smith oder der Rockgitarrist Snowy White. ■

Wohin zum Sprachaufenthalt?

Das Angebot ist riesig und für jede Destination sprechen gute Gründe. In einer Serie stellt FUTURA die wichtigsten Sprachschul-Destinationen vor – und will damit helfen, die richtige Wahl zu treffen.

«Einen Whisky gegen das englische Wetter»

slo. Hans-Rudolf Glaus, 55, absolvierte im Frühling 2009 einen zweiwöchigen Sprachkurs in Exeter. Es war seine erste Reise nach England. Heute spricht er nicht nur besser Englisch, sondern kennt auch die Tücken des Insel-Wetters. Seinen Sprachaufenthalt buchte Hans-Rudolf Glaus bei Cosmolingua.

Foto: zvg

Sprachschüler Hans-Rudolf Glaus: «Die Menschen sind sehr gesprächs- und hilfsbereit, nett und zuvorkommend.»

FUTURA: Was brachte Sie dazu, Ihre Sprachferien in Exeter zu verbringen?
Hans-Rudolf Glaus: 2008 war ich mit Cosmolingua drei Wochen lang auf Malta, ebenfalls für einen Sprachaufenthalt. Da ich mit diesem Angebot sehr zufrieden war und noch eine andere Destination ausprobieren wollte, liess ich mich wieder durch Cosmolingua beraten.

Man riet Ihnen zu Exeter. Wie lange waren Sie schliesslich dort?
Ich verbrachte im Mai 2009 zwei Wochen in Südengland. Während dieser Zeit wohnte ich bei einer Gastfamilie.

Wo sind sie zur Schule gegangen? Auf dem Campus der Universität von Exeter?
Ja, genau, ich habe die Exeter Academy besucht.

Wie gut konnten Sie Englisch, bevor Sie nach Exeter gingen?
Ich verstand knapp das Allernotwendigste.

Wie hat Ihnen Exeter gefallen?
Sehr gut! Ich habe dort auch einiges über die lange und spannende Geschichte von Südengland erfahren – das fand ich wichtig, denn der Sprachaufenthalt in der Grafschaft Devon war meine erste England-Reise überhaupt.

Haben Sie von Exeter aus auch Ausflüge gemacht, nach London oder ans Meer?
Ja, ich bin nach Dartmoor gefahren, und einmal war ich in Torquay am Meer. Da stürmte und regnete es allerdings sehr stark, und ich hatte nicht einmal einen Schirm dabei. Ich wäre dem Wetter also schutzlos ausgeliefert gewesen – wäre da nicht eine Bar gewesen, in die ich mich flüchten konnte. Also genehmigte ich mir einen Whisky und fuhr mit dem nächsten Bus zurück nach Exeter. Der Ausflug ist trotzdem eine schöne Erinnerung geblieben.

Welches ist Ihr britisches Lieblingsgericht?
Das kann ich nicht sagen, aber bei der Host Family habe ich wirklich gut gegessen. Entgegen meinen Befürchtungen gab es auch viel Gemüse und Salat, was ich sehr liebe. Im Ausgang hat mir das Dark Ale sehr geschmeckt.

Wie viele Schullektionen besuchten Sie während Ihres zweiwöchigen Sprachaufenthalts?
Ich belegte jede Woche 28 Lektionen.

Oft trifft man in Sprachschulen so viele Deutsche und Schweizer, dass man kaum Englisch spricht. Ist Ihnen das auch so ergangen?
Zum Glück nicht, nein. Die Schulleitung verbot allen Teilnehmenden, sich in ihrer jeweiligen Landesprache zu unterhalten. Und im Ausgang waren wir ein recht disziplinierter Haufen und sprachen wirklich nur ausnahmsweise in der jeweiligen Landessprache.

Welches war Ihr schönstes Erlebnis in Exeter?
Es gibt kein schönstes Erlebnis. Aber die Menschen sind sehr gesprächs- und hilfsbereit, nett und zuvorkommend. Das hat mir sehr gefallen.

Sind Sie seit Ihrem Sprachschul-Aufenthalt wieder in Südengland gewesen, oder planen Sie eine Rückkehr?
Ich war seit Mai 2009 nicht mehr in Exeter und habe im Moment auch keine konkreten Pläne. Aber ich kann mir durchaus vorstellen, wieder einmal dorthin zu gehen.

Haben Sie noch Kontakt zu Ihrer Gastfamilie?
Nein, leider nicht. Das liegt aber an mir. Ich bin mit mir selber nicht zufrieden, weil ich mich im Jahr seit dem Sprachaufenthalt nicht wirklich darum bemüht habe, weiter Englisch zu lernen. ■

Berühmt für sein gesundes Klima: der Küstenerholungsort Torquay.

Die Universität von Exeter.

Mehr Lebensfreude durch gezieltes Stressmanagement

Die Anforderungen der Arbeitswelt nehmen laufend zu. Ein bewusstes Stressmanagement hilft, mit den Belastungen besser umzugehen – und die beruflichen Ziele erfolgreich zu erreichen.

Die heutige Arbeitswelt wird immer hektischer. Anforderungen wachsen, neue und alte Medien lassen die Informationen nur so auf uns einprasseln. Die Arbeitsbedingungen unterliegen einem ständigen Wandel, dem wir uns anpassen müssen. Lebenslanges Lernen ist nicht nur erwünscht, sondern schlicht notwendig.
Umso wichtiger ist es, mit Stress umgehen zu lernen – eine Kompetenz, die sich Berufstätige zusätzlich zu ihrem fachlichen Wissen aneignen sollten. «Ich erlebe in meinen Seminaren und Einzeltrainings viele Kundinnen und Kunden, die fachlich sehr gut ausgebildet sind», sagt die diplomierte Stressregulationstrainerin Evi Giannakopoulos. «Sie haben aber keine Kraft mehr, ihre berufliche Laufbahn wie geplant weiterzuverfolgen. Deswegen ist Kompetenz im Umgang mit Stress wichtig geworden.»
Wie lässt sich diese Kompetenz entwickeln? Wie können wir die Anforderungen des Alltags gelassener bewältigen – und dadurch sogar noch leistungsfähiger werden? Mit Übung. Umgang mit Stress kann man trainieren und Lebensgewohnheiten langfristig ändern. Dazu gehört aber mehr als nur eine effiziente Organisation und gutes Zeitmanagement.

Stress entwickelt sich in drei Stufen:

1. Äussere «Stressoren» wie Lärm, mangelnde Wertschätzung, Termindruck usw.
2. Persönliche Stressverstärker wie negative Denkmuster, Ängste, Zweifel, Perfektionismus, persönliche Einstellung usw.
3. Stressreaktion wie Kopf- oder Magenschmerzen, Probleme beim Einschlafen, aggressives oder nervöses Verhalten, Depression usw.

Es ist unerlässlich, verschiedene Strategien zu erarbeiten, um gegen den Stress und seine Auswirkungen anzugehen. So gelingt es, im Berufsalltag die jeweils passenden Übungen und Methoden gezielt einzusetzen und Stress zu vermeiden.

Die Resultate von richtigem Stressmanagement:

- Man kann Stresssignale rechtzeitig erkennen und handeln.
- Man kann körperliche und psychische Auswirkungen von Stress wieder abbauen.
- Man kann mit belastenden Situationen besser umgehen und ist dadurch im beruflichen und privaten Leben erfolgreicher und zufriedener.
- Man kann krank machenden Stress von gesunden Herausforderungen unterscheiden.
- Man ist leistungsfähiger, konzentrierter und belastbarer.
- Man hat mehr Energie und geht den Tag gelassener an.
- Die Lebensqualität steigt, denn die Übungen fördern eine stressresistentere Haltung und eine Änderung von mentalen Prozessen.

www.stressaway.ch

Die stress-away-Methode

Die von stress away entwickelte Methode wirkt auf alle drei Ebenen des Stressgeschehens. Die Trainingsbereiche umfassen: Bewegung, Entspannung, Mentaltraining, psychisches Gleichgewicht und emotionale Intelligenz, Zeit- und Organisationsmanagement, Ernährung, Achtsamkeit und Genuss.

Dabei nutzt die stress-away-Methode das Wissen anerkannter Gesundheitskonzepte wie Stressforschung, Ayurveda (Meditation, Yoga), Mentaltraining usw. Sie konzentriert sich auf den Stressabbau und fördert die Stressresistenz. Die Methode ist auf die Bedürfnisse von Berufstätigen zugeschnitten und wird in Seminaren und Einzelcoachings vermittelt.

Die Inhaberin von stress away in Zürich: Evi Giannakopoulos. Die dipl. Stressregulationstrainerin SZS und Ausbilderin mit eidg. FA hält Vorträge und leitet Workshops sowie Trainings zur Stressbewältigung.

stress away

Foto: Karin Hofer/NZZ

Ob in der Pause, an der Sitzung oder beim abendlichen Apéro: Plötzlich knistert es zwischen Arbeitskollegen.

Wenn Amor mit dem Bostitch kommt

Rund einen Drittel seines Tages verbringt der Mensch am Arbeitsplatz. Da ist es kein Wunder, dass nicht selten aus einem guten Verhältnis unter Kollegen eine waschechte Beziehung wird. Doch kann so etwas gut gehen? Und wie verhält man sich, wenn Amors Pfeil einen im Büro trifft?

VON ERIK BRÜHLMANN

Eine Umfrage des Partnervermittlungsinstituts elitepartner.de zeigt: Zwei Drittel seiner Mitglieder haben sich schon einmal im Büro verliebt. Jedes dritte Ehepaar, so eine Schätzung, hat sich am Arbeitsplatz kennen gelernt. Damit ist der Arbeitsplatz die grösste Kontaktbörse der Welt – wobei gescheiterte Beziehungen und Affären noch nicht einmal mitgerechnet sind. Diese Zahlen überraschen Karrierecoach Ulrike Clasen aus Dübendorf nicht: «Genaue Angaben gibt es natürlich nicht, aber ich vermute auch, dass die Zahl der Bürolieben sehr, sehr hoch ist. Man verbringt ja so viel Zeit bei der Arbeit, und wenn man sich nur schon überlegt, wie viele Menschen man im Büro kennen lernt – da ist es doch nur natürlich, dass es irgendwo prickelt.» Prickelt und sich dann weiterentwickelt? Oder sind Bürobeziehungen eher zum Scheitern verurteilt? «Ich glaube, solche Beziehungen haben ebenso viele Chancen wie solche, die in einer Bar, auf dem Sportplatz oder wo auch immer begonnen haben», ist Ulrike Clasen überzeugt.

Und keiner hat's gemerkt

Diese Einschätzung würden Urs und Jacqueline sofort unterschreiben. Sie lernten einander vor 18 Jahren am gemeinsamen Arbeitsplatz kennen. Mittlerweile sind sie glücklich verheiratet und stolze Eltern einer Tochter. «Wir haben in angrenzenden Büros gearbeitet und waren anfangs nur Kollegen. Irgendwann haben sich die ›

Berührungspunkte am Arbeitsplatz dann auch ins Private entwickelt – rein platonisch», erzählt Urs. «Einen Tag vor meinen Ferien hat mir Jacqueline schliesslich ihr Herz geöffnet.» Die Liebe nahm ihren Lauf, ohne dass jemand im Büro etwas gewusst oder geahnt hätte. «Wir sind sogar zusammen in die Ferien gefahren und haben den Kollegen eine Ansichtskarte geschrieben», sagt Jacqueline schmunzelnd.

Geniessen und Schweigen ist auch die Strategie, die Ulrike Clasen empfiehlt. «Und zwar so lange, bis klar ist: Wir haben eine gemeinsame Zukunft. Das muss nicht Ehe, Kinder und Goldene Hochzeit sein, sondern einfach etwas, das über ein Techtelmechtel hinausgeht.» Bei Urs und Jacqueline steckte zudem der Gedanke dahinter, nicht von den Arbeitskollegen beeinflusst zu werden: «Wir wollten vermeiden, dass gleich am Anfang der Beziehung alle möglichen Bedenken aufkommen, die uns als Paar letztlich wenig Chancen und Raum zur Entwicklung gelassen hätten», sagt Jacqueline.

Chefsache?

Arbeitspsychologen sind mittlerweile der Auffassung, dass sich Liebe am Arbeitsplatz grundsätzlich positiv auf die Arbeitsmotivation und -leistung der Verliebten auswirkt. Dennoch kommt das Liebespaar irgendwann nicht mehr darum herum, den Chef einzuweihen. «Eine Beziehung zwischen Mitarbeitenden ist ab einem gewissen Punkt auch Chefsache», sagt Ulrike Clasen. «Der Vorgesetzte muss sich auch Gedanken machen können, wie er dazu steht, was diese Beziehung für die Firma, die Abteilung und das Team bedeutet. Allerdings hoffe ich, dass immer mehr Firmen schon im Vornherein intern einen Umgang mit solchen Situationen festgelegt haben.» Verbieten dürfen Firmen Bürobeziehungen jedenfalls nicht; solche Klauseln verstossen gegen das Persönlichkeitsrecht. Unternehmen dürfen aber voraussetzen, dass weder das Betriebsklima noch das Arbeitsverhältnis unter der Liebe leiden. In den USA werden «Firmenpaare» oft sogar dazu angehalten, eine schriftliche Erklärung über die Freiwilligkeit der Beziehung abzugeben. Damit soll etwaigen Klagen wegen sexueller Belästigung beim Scheitern einer Beziehung vorgebeugt werden. Das scheint zwar auf den ersten Blick extrem, doch auch Ulrike Clasen ist der Ansicht, dass es die Pflicht eines Vorgesetzten ist, die Auswirkungen und Risiken für das Geschäft abzuschätzen und zu benennen – und danach zu handeln, wenn es angebracht ist. «Aber die Bedenken müssen aus dem arbeitstechnischen Bereich kommen.»

Wenn es den Chef erwischt...

Bei Urs und Jacqueline verlief das Outing beim Chef völlig unproblematisch – schliesslich habe der ja damals seine Frau auch im Büro kennen gelernt, erzählt Jacqueline. Gerade Beziehungen zwischen Vorgesetzten und Untergebenen hält Ulrike Clasen jedoch für problematisch. «Dabei ist es natürlich etwas anderes, ob in der Schreinerei an der Ecke die Sekretärin mit dem Juniorchef zusammen ist, oder ob so etwas in einem Grossunternehmen passiert.» In Grossbetrieben werden

paracelsus heilpraktikerschulen
Die Nr. 1 in Europa • www.paracelsus-schulen.ch
Grosses Seminarprogramm mit spannenden Themen
Heilpraktiker/in - Naturarzt/ärztin
Psychologische/r Berater/in
Sportheilpraktiker/in
Schmerztherapeut/in
Tierheilpraktiker/in

Seminare, Fachausbildungen nach Qualitätsprüflabel der Krankenkassen
Studienleiter R. Beer
Berninastrasse 47a • 8057 Zürich • Telefon: 043 - 960 20 00

NEUE PERSPEKTIVEN FÜR IHRE BERUFSLAUFBAHN
Die Heftreihe «Chancen in Beruf und Arbeit» informiert über alle Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in 32 Branchen.

Jetzt bestellen unter: www.chancen.ch
Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung | Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB
SDBB Verlag
www.sdbb.ch

Kalaidos Fachhochschule Schweiz
Die Hochschule für Berufstätige.
Ein neuer Name. Eine neue Marke. Es kommt zusammen, was zusammengehört: AKAD Hochschule für Berufstätige, PHW Hochschule Wirtschaft und Athemia sind jetzt neu die **Kalaidos Fachhochschule**.
Eidgenössisch genehmigte und beaufsichtigte Fachhochschule

Beziehungen zwischen Vorgesetzten und direkten Unterstellten jedenfalls eher ungern gesehen. Ulrike Clasen: «Ein Vorgesetzter muss ja seine Mitarbeitende fordern, und das kann schwierig werden, wenn der Mitarbeitende gleichzeitig der Partner ist.» Versetzungen sind in solchen Fällen nicht unüblich. Manchmal verlässt auch einer der Partner aus freien Stücken das Unternehmen – «leider sind es oft die Frauen», wie Ulrike Clasen beobachtet hat.

Jetzt ist es raus

Was das Outing bei den Kollegen betrifft, ist es laut der Laufbahnberaterin je nach Firma oder Abteilung angebracht, sich eine Strategie zu überlegen: Wem erzähle ich es wann und wie? Auch das Outing verlief bei Urs und Jacqueline völlig spontan und ungezwungen. «Ein halbes Jahr, nachdem wir uns für einander entschieden hatten, wollten wir endlich zusammenziehen», erzählt Urs. «Da mussten wir es ja offiziell machen, denn die Personalabteilung benötigte die neue Adresse. Nachdem wir den Chef eingeweiht hatten, bin ich einfach zu Jacqueline ins Büro und habe sie geküsst. Ihre beiden Bürokollegen kamen aus dem Staunen nicht mehr heraus.» Einer von beiden habe es ihnen erst einmal krumm genommen – «vermutlich dachte er, ich hätte Urs alles brühwarm erzählt, was er über Urs gesagt hat. Das habe ich aber gar nicht», so Jacqueline. «Er hat sich dann aber wieder beruhigt, als ich ihm erklärt habe, dass das, was im Büro gesagt wird, auch im Büro bleibt. Und dass sich am Umgang überhaupt nichts ändern wird. Ich kann Beruf und Privates sehr gut trennen.» Gerade das ist auch nötig, um eine Bürobeziehung langfristig führen zu können. «Es ist wichtig, dass sich die Paare bewusst sind: Ihre Situation ist in gewisser Weise anstrengender, als wenn er bei der SBB und sie bei einer Bank arbeitet», sagt Ulrike Clasen. «Denn die Frage: 'Schatz, wie war dein Tag?' ist in einer Bürobeziehung abends bereits beantwortet.» ■

Tipps

Buchtipp

Karin Ammann:
Gelegenheit macht Liebe –
Wenn's im Büro knistert.
134 Seiten,
CHF 29.80
Orell Füssli,
ISBN 978-3-280-05135-1

Mobbing

Mobbingfälle im Zusammenhang mit Bürobeziehung sind zwar selten, können aber vorkommen. Bei solchen Vorfällen steht die Mobbing-Beratungsstelle in Zürich und Bern Betroffenen mit Rat und Tat zur Seite.

Mobbing Beratungsstelle Zürich
Josefstrasse 84, 8005 Zürich, Tel. 044 450 10 16
E-Mail: info@mobbing-beratungsstelle.ch

Mobbing Beratungsstelle Bern
Belpstrasse 41, 3007 Bern, Tel. 031 381 49 50
E-Mail: info@mobbing-beratungsstelle.ch
www.mobbing-beratungsstelle.ch

PH Zürich Ausbildung

Ich werde Lehrerin! An der PH Zürich.

«Eine grosse Bereicherung meines Studiums an der PHZH war das Assistant Teachership in Indien. Der Einblick in ein fremdes Schulsystem war sehr interessant und unvergesslich. Die gemachten Erfahrungen erlauben es mir, den eigenen Unterricht mit anderen Augen zu sehen.»

Simone Egli, Sekundarlehrerin

NEU: Studiengang NOVA FLEX – selbstverantwortlich studieren

Nächste Informationsveranstaltungen
– mit gymnasialer Matur 16. September 2010, 18.30 h
– ohne gymnasiale Matur 24. August 2010, 18.30 h

PH Zürich • Rämistrasse 59 • Hörsaal RAA G15 (G20) • CH-8001 Zürich

www.phzh.ch/ausbildung

Foto: zVg

Karrierecoach Ulrike Clasen: «Ein verliebtes Paar am Arbeitsplatz sollte niemals glauben, es bleibe unbeobachtet.»

Die lieben Kollegen

Eine Bürobeziehung betrifft immer auch die Mitarbeitenden im Betrieb. Karrierecoach Ulrike Clasen ist der Ansicht, dass es am besten ist, mit den Turteltauben ganz normal umzugehen – auch nach einer Trennung.

FUTURA: Sind Bürobeziehungen für die Mitarbeitenden ein gefundenes Klatschfressen?

Ulrike Clasen: Vor allen Dingen sind sie ein Grund, das Paar zu beobachten. Ein verliebtes Paar am Arbeitsplatz sollte niemals glauben, es bleibe unbeobachtet. Es kann auch ein Grund zum Spotten und Tratschen sein – wenn zum Beispiel der ältere Kollege die jüngere Kollegin anbaggert oder wenn Mitarbeitende neidisch sind, dass sie nicht selbst gelandet sind. Missgunst und Spott sind im Arbeitsumfeld ebenso konzentriert wie die Möglichkeiten, sich zu verlieben. Ganz gefährlich wird es, wenn die Verliebten zwar verheiratet sind, aber nicht miteinander. Dann kommen die Moralwächter auf den Plan.

Dann sollten die Kollegen am besten wegschauen?

Sie sollten es normal finden, denn es ist normal, dass sich zwei Menschen verlieben und miteinander Zeit verbringen wollen – auch am Arbeitsplatz. Allerdings ist es schon so, dass das Verhalten der Kollegen durch das Verhalten der Verliebten beeinflusst wird: Wenn das Paar sich von der Gruppe abspaltet und zum Beispiel nur noch miteinander statt wie bis anhin mit der Gruppe essen geht, fördert das natürlich das Gerede der Kollegen.

Und wenn das Paar sich wieder trennt?

Dann entsteht eine ganz schwierige Situation. Denn es kommt oft vor, dass sich die Ex-Partner anschliessend Verbündete suchen. Da sollten sich die Kollegen aber tunlichst raushalten. Keine Urteile abgeben, keine Partei ergreifen für einen der beiden – auch nicht für die weinende Verlassene. So etwas kann ein Team spalten, und das dürfte auch die grösste Befürchtung der Vorgesetzten sein. Solche Brüche schliessen sich in der Regel erst wieder, wenn einer der Ex-Partner die Firma verlassen hat. ■

Kurse für Ein- und Umsteiger/Innen zum/zur

Reiseberater/In
Reisedisponent/In

Infoabende: Aarau, 29.06.,22.07.,17.08.,14.09.,12.10. 09.11. und 14.12. **Basel,** 13.07. **Bern,** 10.08. **Luzern,** 01.09. **Zürich,** 16.11.
Beginn der Fachausbildung Reisebranche: 27.08.2010, intensiv (3 Monate), berufsbegleitend (9 Monate)
Informationen/Anmeldung: www.reisefachschule.ch
Tel. 062 825 00 69 oder kursorganisation@protarget.ch

PRO TARGET BILDUNGSZENTRUM
SCHWEIZERISCHE REISEFACHSCHULE
PRO TARGET KADERSCHULE

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Technik

www.fhnw.ch/technik

Informatik an der Hochschule für Technik FHNW

Ihr Karriereschritt in Brugg-Windisch!

Ausbildung
- Bachelor of Science in Informatik
  - Mit neuer Profilierung iCompetence
- Master of Science in Engineering (MSE)
  - Mit Vertiefung in ICT

Weiterbildung
- MAS Information Technology IT
- DAS IT Systems and Operations Management
- CAS ICT Management
- CAS Computer Systems

Studienbeginn Herbst 2010

SuisseEMEX'10: Fachmesse für die Marketingbranche

Ein Messe-Erlebnis der besonderen Art bietet die SuisseEMEX'10. Die grösste Schweizer Fachmesse für Marketing, Kommunikation, Event und Promotion findet dieses Jahr vom 24. bis zum 26. August in der Messe Zürich statt. Über 400 Aussteller warten auf die Besuchenden. Sie stellen in den drei Hauptbereichen Marcom, Event und Promotion aktuelle Trends und Innovationen vor. Zudem macht ein hochkarätiges Vortrags- und Eventprogramm die Fachmesse zum absoluten Muss für Branchenfachleute.

Die Zukunft erleben

Die SuisseEMEX'10 legt ihren Schwerpunkt auf zukunftsorientiertes Handeln und damit auf nachhaltiges Wirtschaften. Besuchende können in Themenparks ihre eigenen Schwerpunkte setzen. Im «Online-Park» stehen Social Media, Online Marketing und Web Solutions im Vordergrund; in der «Green Gallery» dreht sich alles um nachhaltige Strategien und Ideen rund um ökologisches Engagement. Ein spezielles Augenmerk gilt auch der bisher unterschätzten Zielgruppe 50+. Sie wird unter anderem in einem Referat des Marketing-Experten Hans-Georg Pompe thematisiert.

Plattform für Wissensaustausch

Die SuisseEMEX'10 präsentiert sich einmal mehr als innovative und interaktive Networking-Plattform, an der Besucher und Aussteller ihr Fachwissen austauschen und erweitern können. Im Eintrittspreis von CHF 50.– ist auch der Besuch sämtlicher Keynote-Referate in der «Netzwerk Arena» und auf den Expertenbühnen eingeschlossen.
www.suisse-emex.ch

magistra10: Die Lehrmittelausstellung in Chur

Jeden Sommer organisiert Schule und Weiterbildung Schweiz die magistra. Die Ausstellung vermittelt Lehrerinnen und Lehrern einen Querschnitt durch die aktuellen Angebote im Schulbereich: Rund 40 Aussteller aus der ganzen Schweiz präsentieren während zwei Wochen Lehrmittel, pädagogische und didaktische Hilfsmittel, Einrichtungen und Materialien für den Unterricht. Darüber hinaus findet man an der magistra10 auch Werk- und Bastelmaterialien, die nicht nur Lehrpersonen erwerben können. Die fassBar lädt ein zum Verweilen bei einem Drink – und Gratis-Workshops bieten Einblicke in verschiedene Bereiche des Werkens.
Die Veranstalterin Schule und Weiterbildung Schweiz engagiert sich als Non-Profit-Organisation für Lehrpersonen in der Schweiz und für eine eigenverantwortliche Weiterbildung. Der Verein setzt sich für eine humane Schule und eine ganzheitliche Bildung zum Wohl des Menschen ein. Um seine Ziele zu verfolgen, organisiert Schule und Weiterbildung Schweiz Kurse und publiziert Materialien oder Lehrmittel für den Unterricht sowie die pädagogischen Zeitschriften SCHULEkonkret und ECOLEromande.
magistra10 findet in den Sporthallen der Gewerblichen Berufsschule Chur statt – vom 13. Juli bis 21. Juli 2010.

Öffnungszeiten:
13. und 19. Juli jeweils 16 bis 19 Uhr,
14./15./20. und 21. Juli jeweils 12 bis 14 und 16 bis 19 Uhr.
www.swch.ch

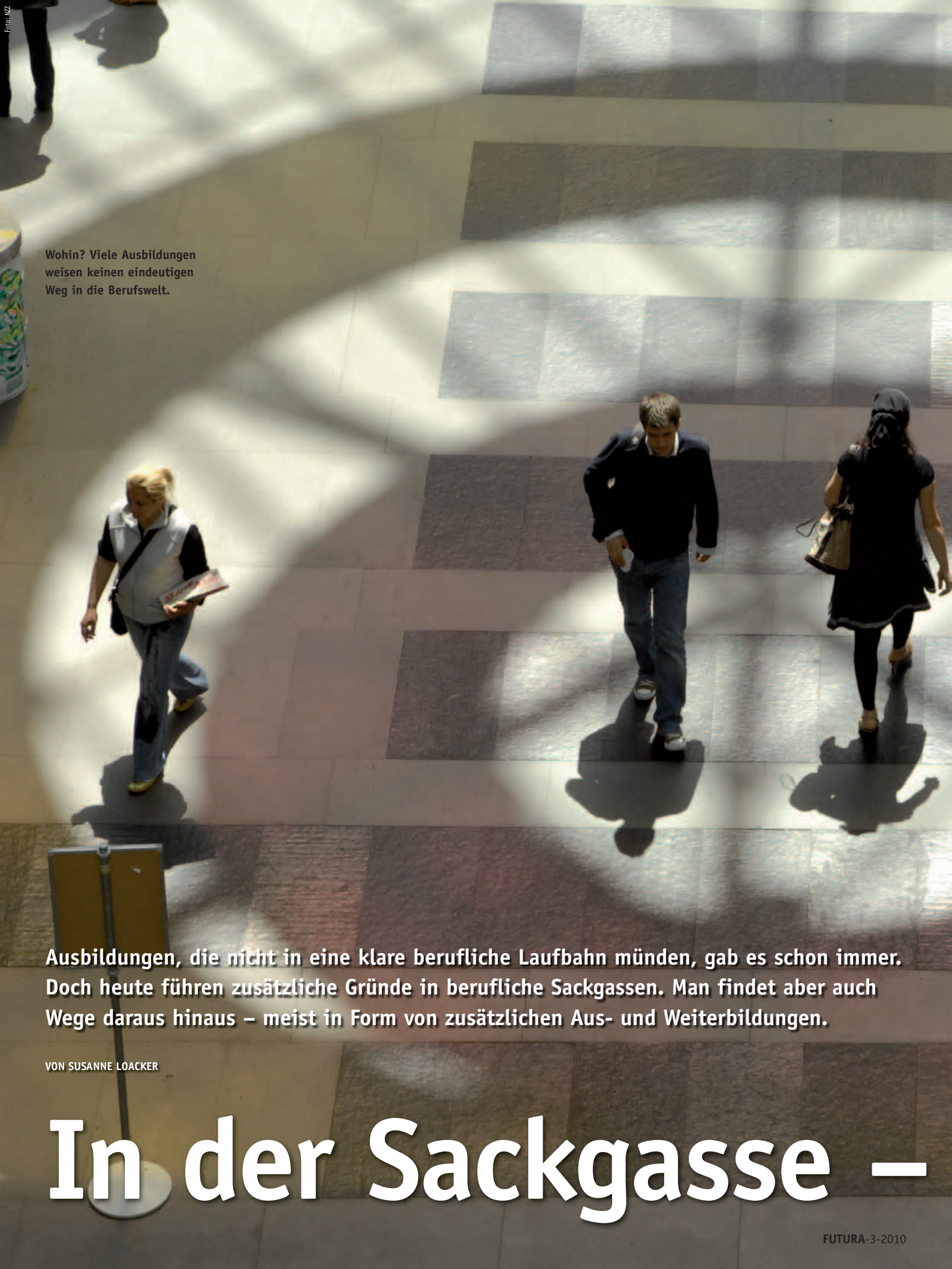


Foto: NZZ

Wohin? Viele Ausbildungen weisen keinen eindeutigen Weg in die Berufswelt.

Ausbildungen, die nicht in eine klare berufliche Laufbahn münden, gab es schon immer. Doch heute führen zusätzliche Gründe in berufliche Sackgassen. Man findet aber auch Wege daraus hinaus – meist in Form von zusätzlichen Aus- und Weiterbildungen.

VON SUSANNE LOACKER

In der Sackgasse –

und wieder hinaus

Wer heute eine KV-Lehre abschliesst, wird Banker, Verwalter oder Buchhalterin – das ist klar. Wer hingegen ein Studium in Anglistik oder Ethnologie abschliesst, ist damit zwar Anglistin oder Ethnologe – aber was sie oder er beruflich machen wird, bleibt offen. Manche mit einer solchen Ausbildung werden Übersetzerin, Lehrer, Journalist, andere gehen in die Forschung. Vor allem die Studien der Phil-I-Fakultät führen in der Regel in eine berufliche Sackgasse: Man hat zwar ein Diplom in der Tasche, aber noch keinen Beruf.

Seit einiger Zeit gibt es auch einen anderen Grund für berufliche Sackgassen von Studienabgehenden: Das Angebot an Stellen ist in gewissen Bereichen wesentlich kleiner als die Nachfrage danach. Das betrifft vor allem Trend-Studiengänge. Während in den 1990er-Jahren das Publizistik-Studium in Zürich in den Kinderschuhen steckte und nur als Nebenfach belegt werden konnte, ist heute die Publizistik ein äusserst beliebtes Studium; ihre Vorlesungen sprengen die Hörsäle. Das Angebot an Kommunikationsberufen hat sich im gleichen Zeitraum aber verkleinert: Viele Medienhäuser haben dicht gemacht oder Mitarbeitende abgebaut.

40 Prozent der Studierenden finden nicht den Wunsch-Job

Dass solche Situationen zu beruflichen Sackgassen führen, findet Dr. Markus Diem, Leiter Studienberatung der Universität Basel, nicht schlimm. «Die Forderung, dass ein Studium oder eine Ausbildung auch gleich zu einem Beruf führen müsse, gibt es nur im deutschsprachigen Raum – sie stammt aus dem Zunftwesen des Mittelalters.» Im angel- ›

sächsischen Raum hingegen sei es, so Diem, weniger wichtig, was man studiert habe, als wo. «Wenn Sie zum Beispiel in Harvard Anglistik studiert haben, bekommen Sie anschliessend vermutlich leicht den Job, den Sie möchten – selbst wenn das in der PR-Abteilung von Unilever ist.» Im kontinentaleuropäischen und vor allem im deutschsprachigen Raum klaffen Studienabschluss und Job noch weniger häufig auseinander, hier wird noch mehr ein Job gesucht, der in direktem Zusammenhang mit dem Studium steht.

Seit 20 Jahren führt man in der Schweiz eine Absolventenbefragung durch. Sie zeigt eine Tendenz, die in die Richtung des angelsächsischen Raumes geht: «Befragt man die Absolventen, ob sie nach dem Studium einen Job gefunden haben, verneinen das weniger als 10 Prozent», erklärt Diem. «Fragt man dann allerdings nach, ob der neue Job auch jener sei, auf den hin man studiert oder den man sich gewünscht habe, dann sind wir je nach Blickwinkel bei einem Nein-Anteil von über 40 Prozent.» Einen mehr oder weniger direkten Transfer des erlernten Wissens von der Universität in den Beruf gibt es lediglich bei Juristen, Medizinern und Lehrern, also bei jenen Berufen, bei denen der Staat via Hochschulstudium den Markt reguliert.

Ein Fiasko kündigt sich an

Das Problem für alle anderen sieht Diem klar darin, dass die Studierenden sich zwar vor Studienbeginn überlegt haben, was sie studieren und dann später einmal arbeiten möchten; während des Studiums kümmern sie sich aber mehr um den Wissenschaftsbetrieb und neuerdings um den Erwerb von Kreditpunkten statt um Praxisbezug: «Das Bologna-System hat hier eine verheerende Wirkung: Das Studium wird als Vitaparcours wahrgenommen, die Kreditpunkte sind das höchste Ziel und funktionieren in den Köpfen der Studierenden wie Geld.» Diem empfiehlt: Studien, die nicht direkt zu einem Beruf führen, solle man unbedingt mit konkreten Projekten und vor allem mit Praktika kombinieren. «Einer angehenden Publizistin rate ich eindringlich, während des Studiums irgendwo zu schreiben oder ein Praktikum bei einem Medienunternehmen zu machen. Wird das Praktikum gerade in einer Zeit möglich, in welcher der Studentin noch 30 Kreditpunkte fehlen, um ihr Master-Studium beginnen zu können, wird sie das Praktikum in der Regel nicht antreten. Das ist verheerend.»

Und wir stünden erst am Anfang von Bologna, meint Markus Diem. «Sammeln erst einmal alle Studierenden nach diesem System Punkte und verlieren sie dabei den Blick auf den Arbeitsmarkt, droht ein Fiasko.» Es sei denn, der Arbeitsmarkt stelle sich wie die Universitäten im Sinn des angelsächsischen Raums um: Arbeitgeber würden dann nicht mehr erwarten, dass die Studierenden während des Studiums konkrete Praxiserfahrungen erwerben.

Bleibt der Zusammenhang zwischen Arbeitsmarkt und Ausbildung unverändert, droht uns die in den Medien öfters zitierte «Generation Praktikum»: Die Studierenden erwerben dann zwar vielleicht schneller als früher einen

Erfolg ist lernbar

DIPLOM-SPRACHKURSE
- Englisch/Franz./Ital./Span.
- Deutsch Intensiv-/Diplomkurse
- Goethe-Diplome ZD/ZMP/ZOP
- First & Advanced Certificate in Engl.
- Proficiency/Business English BEC
- DELF/DALF, Alliance Française

SPRACHEN IM FREE-SYSTEM
- Sie bestimmen die Unterrichtszeit
- vormittags, nachmittags, abends
- Anfänger- bis Diplomkurse
- *Probelektion gratis - Beginn jetzt*

HANDELSSCHULE
- Bürofachdiplom VSH
- Handelsdiplom VSH
- Kaufmann/frau mit eidg. Fähigkeitszeugnis E-/B-Profil

KADERSCHULE
- Kader-Jahreskurs
- Höheres Wirtschaftsdiplom VSK
- Dipl. oek. Betriebsökonom/in BVS
- Dipl. Betriebswirtschafter/in VSK
- Bachelor of Business Administration
- Marketing-/Verkaufs-Assistent/in
- MarKom Zertifikat
- Marketingfachmann/frau eidg. FA
- Verkaufsfachmann/frau eidg. FA
- Personal-Assistent/in mit Zertifikat
- HR-Fachmann/frau eidg. FA
- Sachbearbeiter/in Rechungswesen
- Techn. Kaufmann/frau eidg. FA

www.benedict.ch
Zürich St. Gallen Bern Luzern

MEDIZIN / GESUNDHEIT
- Dipl. Arzt- und Spitalsekretärin, H+
- Dipl. med. Chefarztsekretärin
- Dipl. med. Praxisleiter/in
- Dipl. Ernährungsberater/in
- Dipl. Wellness-/Fitnessberater/in
- Dipl. Wellness- & SPA-Manager/in
- Dipl. Gesundheitsberater/in
- Dipl. Gesundheitsmasseur/in
- Dipl. Entspannungstrainer/in
- Zert. Pharmaberater/in shqa

INFORMATIKKURSE SIZ
- Infomatik-Anwender SIZ I+II
- ICT Power-User SIZ
- ICT Assistent / Professional SIZ PC-Network - Web - Applications
- Informatiker/in mit eidg. FZ 2 Jahre Schule / 2 Jahre Praktikum

- Beginn: ab 23. August 2010
- am Abend ■ Samstag ■ Montag
- oder Tagesschule / Vollzeit
- Informieren Sie sich unverbindlich

Militärstrasse 106, 8004 Zürich
(Nähe Hauptbahnhof, gratis P)
Telefon: 044 242 12 60

Bénédict

Gymnasium St. Klemens
Ebikon LU

Die Maturitätsschule am Rotsee

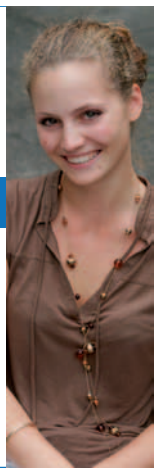
mit dem Menschen im Mittelpunkt

Internat und Tagesschule

Matura an der Schule -
mit schweizerischer Anerkennung

Kaspar-Koppstrasse 86, 6030 Ebikon | 041 429 32 32

sekretariat@st-klemens.ch | www.st-klemens.ch



SAL
Schule für Angewandte Linguistik
Höhere Fachschule für Sprachberufe

Journalist/in HF
Sprachlehrer/in HF
Übersetzer/in HF

Nachdiplom Kommunikation

Individuelle Stundenplangestaltung
Berufsbegleitendes Studium
Studienbeginn: Februar, Aug./Sept.

Infoveranstaltungen:
Mi, 16. Juni 2010,
18.30 Uhr an der SAL
(Tramhaltestelle Sonneggstr.)

SAL Schule für Angewandte Linguistik
Sonneggstrasse 82, 8006 Zürich
Tel. 044 361 75 55, Fax 044 362 46 66
E-Mail info@sal.ch, www.sal.ch

SPRACHKOMPETENZ 40 JAHRE

Die SAL ist EDUQUA zertifiziert.

Hochschulabschluss, sie müssen sich nach dem Studium aber zunächst über ein Praktikum den Einstieg in den Beruf suchen.

Sicherer Hafen KV

Das KV bot bislang sichere Anschlusswege. «Die Ausbildungstreue beim KV beträgt um die 90 Prozent», weiss Andrea Ruckstuhl, der beim Kaufmännischen Verband Schweiz das Ressort Jugend leitet. «In unserem Bereich ist es nicht üblich, vom erlernten Beruf auf etwas völlig anderes umzusatteln. Es kommt eher vor, dass jemand nach der ersten Lehre, sagen wir im Detailhandel, noch eine zweite Lehre macht.» Natürlich gäbe es Fälle, in denen jemand nach der Lehre nicht auf dem genau gleichen Beruf weiter arbeiten könne – zum Beispiel dann, wenn er die Lehre auf einer Gemeindeverwaltung absolviert hat, die nicht jedes dritte Jahr einen neuen Mitarbeiter einstellt. «Aber in der Regel kommen solche Leute dann einfach bei einem grösseren Arbeitgeber unter», sagt Ruckstuhl. Ein Problem ist im KV-Bereich, dass die Schere bei den Berufschancen immer weiter auseinander geht – «wer ein gewisses Bildungsniveau unterschreitet, hat immer mehr Mühe, eine Stelle zu finden», so Ruckstuhl. Mit einem guten KV-Abschluss findet man aber fast immer eine Stelle, und wer die Lehre bei einer grossen Bank oder Versicherung gemacht hat, hat sogar sehr grosse Chancen, im gleichen Betrieb weiter beschäftigt zu werden. Gemäss einer regelmässig durchgeführten Umfrage, die Andrea Ruckstuhl leitet und bei der 10'000 Lehrabgänger befragt werden, gaben im Juli 2009 erst 63 Prozent an, einen direkten Anschluss zu haben, im November waren es dann bereits 84 Prozent. «Die 16 Prozent, die zu diesem Zeitpunkt noch keinen Job hatten, waren weniger Opfer ihrer nicht sinnvollen Lehre als viel mehr der Konjunkturlage: Im Moment suchen viele Arbeitgeber erfahrene Berufsleute.»

Die Sackgasse im Kopf

«Die Sackgasse», sagt Jürg Enderli, Personalverantwortlicher und Abteilungsleiter ILAB beim Laufbahnzentrum der Stadt Zürich, «existiert oft vor allem im Kopf.» Denn die Situation sei grundsätzlich besser geworden: Seit vor einigen Jahren die so genannten Monopol-Berufe mit wirklich engen und eben eingleisigen Qualifikationen aus genau diesem Grund abgeschafft worden sind, gibt es objektiv weniger Leute, die ›

Foto: Karin Hofer/NZZ

Viele Studiengänge sind beliebt, obwohl sie keinen direkten beruflichen Anschluss garantieren.

Broschüre anfordern
SWISS LANGUAGE CLUB
SLC Swiss Language Club
SOMMERCAMPS IN DER WESTSCHWEIZ (10 BIS 18 JAHRE)
Französisch/Englisch Unterricht
Sport & Ausflüge
25 Jahre Erfahrung
www.slc.ch
0844 200 400

SAMD
DIE HOHE SCHULE DES WEITERKOMMENS
Bieten Sie Ihrem Kind eine schulisch wie menschlich erstklassige Vorbereitung auf Universitäten und Fachhochschulen.
- Gymnasium, Handelsmittelschule, Internat
- Individuelle Betreuung und Förderung von Talenten
- Weitreichendes Netzwerk zu wissenschaftlichen und technischen Institutionen und Schulen
- SAMDplus: einzigartiges Lernprogramm für besonders begabte Schüler

Schweizerische Alpine Mittelschule Davos | Guggerbachstr. 2
CH-7270 Davos Platz | Telefon +41 81 410 03 11 | www.samd.ch
DAVOS KLOSTERS

HTW Chur
Hochschule für Technik und Wirtschaft
University of Applied Sciences
Master-Studium Medien
Das Master-Studium für Berufspraktiker
Master of Advanced Studies (MAS) in Multimedia Production and Journalism
Weiterbildungs-Studium berufsbegleitend in 2 Jahren
4 CAS: Grundlagen Medien und Kommunikation, Journalism/Corporate Communication, Multimedia Producer, TV Producer und Radio Producer
HTW Chur, Pulvermühlestrasse 57, CH-7004 Chur
Tel. 081 286 24 24, hochschule@htwchur.ch, www.htwchur.ch/medien
Mitglied der FHO Fachhochschule Ostschweiz
STUDIEREN FÜRS LEBEN
www.htwchur.ch

eine Ausbildung haben, mit der sie genau einen Beruf ausüben können – und die dann am Berg stehen, wenn sie diesen verlieren. Entsprechende Berufe waren früher zum Beispiel der Operateur beim Telefon 111 oder gewisse Luftfahrts-Angestellte. «Heute wird man für solche Berufe vom KV ausgebildet», erklärt Jürg Enderli. «Das bedeutet, dass einem bei einem Jobverlust eine viel breitere Berufs- und Weiterbildungs-Palette offen steht. Aber natürlich gibt es auch heute noch Menschen, die sehr lang auf einem Beruf gearbeitet und sich daneben nie weitergebildet haben. Verlieren sie dann ihre Stelle, brauchen sie in der Regel Hilfe.» Die Unterstützung dreht sich nicht um die Frage, welche Berufe in Frage kommen, sondern auch darum, wie man ein Bewerbungsdossier zusammen stellt – Betroffene weisen diesbezüglich oft überhaupt keine Erfahrung auf. «Ohne verallgemeinern zu wollen, sind Menschen mit einem Hochschulabschluss in der Regel flexibler und haben sich vielleicht früher schon einmal überlegt, welche Optionen sie im Berufsleben haben», sagt Enderli. «Menschen mit weniger Bildung bewegen sich oft weniger im Arbeitsmarkt.» Im Moment nimmt zwar die Arbeitslosigkeit kaum zu; dennoch sind viele Menschen verunsichert. Was rät Jürg Enderli denn allgemein als Sackgassen-Prävention? «Weiterbildung ist immer gut. Ausserdem sollte man sich immer wieder fragen, wo man beruflich in fünf bis zehn Jahren stehen möchte oder könnte.» Wer Hilfe braucht, findet sie in der Regel im eigenen Netzwerk, sonst aber bei Fachstellen. Hier kann Jürg Enderli generalisieren: «Unsere Erfahrungen zeigen, dass Frauen recht früh Hilfe suchen und organisieren, während Männer oft einsam leiden.» ■

Buchtipp

Aufbruch in die zweite Karriere
Regula Zellweger,
135 Seiten, CHF 24.90
Beobachter-Buchverlag

Nützliche Adressen

Für Studierende
Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für akademische Berufs- und Studienberatung AGAB ist die Vereinigung der Fachleute für Beratung und Information im Mittel- und Hochschulbereich. Mit ihren Aktivitäten unterstützt die AGAB die Beratungs- und Informationsarbeit und fördert die Qualität der Studien-, Berufs- und Laufbahnwahl.

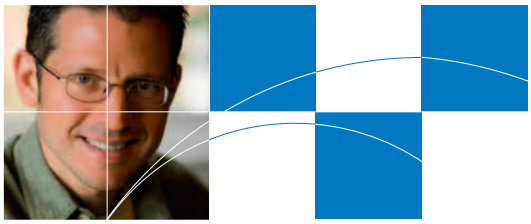
AGAB-Geschäftsstelle
Bleichemattstr. 15
5000 Aarau
Tel.: 062 823 57 30 (Mo bis Do je 8.30 bis 11.30 Uhr)
Fax: 062 823 57 31
admin@agab.ch

Für KV-Absolventinnen und -Absolventen
Kaufmännischer Verband Schweiz,
Hans-Huber-Strasse 4
Postfach 1853, 8027 Zürich
www.kvschweiz.ch

Für alle anderen
Die Sozialdepartemente vieler Städte und Kantone bieten Laufbahnberatungen, einige veranstalten regelmässig Seminare für verschiedene Zielgruppen.

KV ZÜRICH BUSINESS SCHOOL
WEITERBILDUNG

Ihr Klick zur Treuhandkompetenz.



www.kvz-weiterbildung.ch

Führungsakademie
Wirtschaftsakademie
Sprachakademie

Bestellen Sie jetzt das Semesterprogramm online und informieren Sie sich über die aktuellen Infoanlässe.

KV ZÜRICH BUSINESS SCHOOL WEITERBILDUNG
Limmatstrasse 310 · 8005 Zürich · Telefon 044 - 444 66 44

Zertifikatskurs Umweltbildung

Machen Sie Umweltschutz für jung und alt erlebbar und spannend – werden Sie «Trainer for a Living Planet»

- innovative Konzepte
- konkrete Praxisbeispiele und vielfältige Methoden
- partizipatives und erlebnisbasiertes Lernen

Oktober 2010 – März 2011 (8 Tage)

Informationen und Anmeldung:
www.wwf.ch/umweltbildung
Bildungszentrum WWF, Bollwerk 35, 3011 Bern, Tel. 031 312 12 62

Ehemalige KV-Lehrende Amanda Motterle: Buchstäblich beim RAV untergekommen.

«Plötzlich erreichten mich viele tolle Nachrichten!»

slo. Was, wenn der Lehrbetrieb keine Stelle frei hat? Die 21-jährige Amanda Motterle aus Wettswil am Albis hat die Erfahrung gemacht, dass oft unkonventionelle Wege aus einer scheinbar ausweglosen Situation herausführen. In ihrem Fall half – rein zufällig – das Fernsehen.

FUTURA: Welche Lehre haben Sie absolviert?

Amanda Motterle: Im August 2006 begann ich meine Lehre zur Kauffrau E-Profil, im August 2009 schloss ich sie erfolgreich ab.

Weshalb hatten Sie sich für diese Lehre entschieden?

Nach vielen Besuchen beim Berufsinformationszentrum und mehreren Schnupperlehren als Coiffeuse, Köchin, Tierarztpraxis-Assistentin und Kosmetikerin konnte ich mich für keinen dieser Berufe richtig begeistern. Ich sprach mit meiner Familie und entschied mich, eine kaufmännische Lehre anzufangen, da das eine gute Grundlage ist und man sich nachher auch auf anderen Berufen ausbilden kann.

Hatten Sie während der Lehre schon einen konkreten Berufswunsch?

Eigentlich nicht. Aber meine Schwester arbeitet im Personalwesen der UBS, und da ich von ihr einiges über diesen Job mitbekam, fing ich an, mich für diesen Bereich zu interessieren.

Ihr Lehrbetrieb teilte Ihnen vor Abschluss der Lehre mit, dass man Sie später nicht werde anstellen können. Was ging Ihnen im ersten Moment durch den Kopf, als Sie diese Nachricht erhielten?

Zuerst war ich natürlich enttäuscht. Ich hatte zwar nicht wirklich damit gerechnet, bleiben zu können, da niemand gekündigt hatte und daher keine Stelle frei war. Aber ich hatte drei schöne Lehrjahre verbracht und wäre gern geblieben. Bald sah ich es dann aber als Chance, mich in einem anderen Betrieb zu beweisen und neue Erfahrungen zu machen.

Und dann ist alles doch noch gut gekommen. Wie kam das, und wie geht es Ihnen heute?

Angefangen hat alles mit: «Mein Name ist Amanda Motterle, ich bin im dritten ›

Stiftung Mittelschule Dr. Buchmann

Dein Weg zur Matura

In unserer privaten Mittelschule bieten wir den Schülerinnen und Schülern eine angstfreie Lernumgebung. Wir bereiten sie auf die Schweizerische Matura und ein anschliessendes Studium vor.

Informationen erhältlich bei:
Stiftung Mittelschule Dr. Buchmann
Keltenstrasse 11 . 8044 Zürich 7 . T 044 252 65 64 . F 044 262 34 92
info@buchmannschule.ch . www.buchmannschule.ch

zh aw
Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften
Life Sciences und Facility Management

Studium & Weiterbildung

In den Bereichen
- Biotechnologie
- Chemie
- Lebensmittel
- Umwelt
- Facility Management

Bachelor- und Master-Studium, DAS, CAS, MAS sowie Kurse und Tagungen

In Wädenswil und Zürich

www.lsfm.zhaw.ch

Zürcher Fachhochschule

Lehrjahr zur Kauffrau und kann nach der Lehre nicht in meinem Betrieb weiterbeschäftigt werden.» Durch einen Kollegen, der bei KV Schweiz arbeitet, konnte ich ein kurzes Interview geben für die Sendung «10 vor 10» – zum Thema «Stellensuche nach der Lehre». Ein paar Monate später rief mich Andrea Ruckstuhl an, der Ressortleiter für Jugend, und fragte mich, ob ich nochmals Lust hätte, etwas fürs Fernsehen zu machen. Ich sagte zu, und ein paar Tage später wurde bei mir zuhause und im Lehrbetrieb gedreht. Der Bericht wurde dann im Schweizer Fernsehen ausgestrahlt. Am folgenden Tag erreichten mich tolle Neuigkeiten: Verschiedene Firmen meldeten sich und waren daran interessiert, mich kennenzulernen. Unter diesen vielen Anfragen war auch eine vom RAV Zentralstrasse dabei. Noch am nächsten Tag hatte ich das Vorstellungsgespräch und erhielt gleich im Gespräch ein Angebot. Ich sagte am folgenden Tag zu, und nun arbeite ich seit August 2009 im RAV Zentralstrasse. Die Arbeit im RAV gefällt mir sehr gut. Ich habe jeden Tag mit verschiedenen Menschen und Schicksalen zu tun. Leider habe ich nur einen Jahresvertrag beim RAV Zentralstrasse. Ob ich bleiben kann oder nicht, wird sich noch zeigen. Im Mai fange ich dann eine Weiterbildung im Bereich Personal an – in diesem Bereich, der mich sehr interessiert, sehe ich meine berufliche Zukunft.

Würden Sie, wenn Sie noch einmal wählen könnten, wieder eine KV-Ausbildung machen?

Die Lehrzeit war für mich nicht immer ganz einfach, da ich mich ja nicht in meinem absoluten Traumberuf ausbilden liess. Doch heute sehe ich die Vorteile dieser Ausbildung ganz klar: Es gibt viele Möglichkeiten, darauf aufzubauen. ■

Das Gefühl, mit einem bestimmten Studium in eine berufliche Sackgasse zu geraten, ist vor allem im deutschsprachigen Raum verbreitet.

Learning and living in an international community

Wir schätzen
- die tägliche Präsenz der Weltsprache Englisch
- das lebendige Lernen in kleinen Lernteams
- die Geborgenheit in familiären Wohngruppen
- das reiche Angebot an musischen, handwerklichen und sportlichen Kursen
- die persönliche Begleitung bei der Berufswahl
- die individuelle Vorbereitung auf international anerkannte Matura-Abschlüsse (Schweizer Matur, {US}-College-Board-Test)

www.ecole.ch
CH–6085 Hasliberg Goldern
Tel. +41 33 972 92 92

Lebendiges Lernen
Ecole d'Humanité

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

zh aw **Gesundheit**

Auch in Zukunft gefragt – kompetente Fachleute in den Gesundheitsberufen

Ergotherapie – Hebamme – Pflege – Physiotherapie

Bachelorstudiengänge (BSc)
3- bis 4-jährige Bachelorstudiengänge im Gesundheitswesen für Personen mit einer Matura (Berufsmittelschule, Fachmittelschule, Gymnasium)

Masterstudiengänge (MSc)
Master of Science in Pflege und Physiotherapie sowie Beteiligung am europäischen Master of Science in Ergotherapie

Weiterbildungen (MAS, DAS, CAS, Module, Kurse)
Praxisorientierte Angebote in Gerontologischer, Onkologischer und Pädiatrischer Pflege sowie in Patienten- und Familienedukation, in Handtherapie und in Muskuloskelettaler Physiotherapie

Weitere Informationen: **www.gesundheit.zhaw.ch**

Zürcher Fachhochschule

17. Ostschweizer Bildungsausstellung: Geistig fit für den Arbeitsmarkt

Bereits zum 17. Mal findet dieses Jahr die Ostschweizer Bildungsausstellung OBA in St. Gallen statt. Das aktuelle Motto: «Gerüstet für den Job durch geistige Fitness.» Wissen, Flexibilität und Weiterbildung sind grundlegende Voraussetzungen, will man die Karriereleiter erklimmen.
Berufsverbände, Bildungsinstitutionen und Firmen mit umfassendem Ausbildungsangebot stellen an der OBA rund 200 Berufe vor. Die Ausstellung eignet sich damit ideal für Jugendliche, die am Beginn des Berufslebens stehen und noch nicht wissen, in welche Richtung sie sich entwickeln sollen. Für Erwachsene, die sich für die ständig steigenden Anforderungen ihres Jobs wappnen möchten, bieten die Aussteller in einer separaten Halle eine Fülle von Angeboten zur Erwachsenenbildung. Der Sonntag führt die Generationen zusammen: Vorträge rund um das Thema Familie runden das Programm der OBA ab.
Als zusätzliche Attraktion kämpfen Schweizer Handwerker um ein Ticket für die Berufsweltmeisterschaften 2011 in London; vier Sonderschauen und rund 30 Events ergänzen das Rahmenprogramm.

Die 17. Ostschweizer Bildungsausstellung findet vom
3. bis 7. September 2010 auf dem OLMA-Gelände in St. Gallen statt.
Die Öffnungszeiten:
3. und 6. September jeweils 9 bis 17 Uhr,
4. und 5. September jeweils 10 bis 17 Uhr,
7. September 9 bis 16 Uhr.
Die Halle für Erwachsenenbildung bleibt am 6. und 7. September geschlossen. **www.oba.sg**

«Handshake!» – Warm-up für das erfolgreiche Lehrstellen-Bewerbungsgespräch.

22. Berner Ausbildungsmesse: Lernen für alle

Vom 10. bis zum 14. September 2010 findet auf dem Areal der BEAexpo Bern die 22. Berner Ausbildungsmesse BAM statt. Für Jugendliche, die sich noch für keinen Beruf entschieden haben, bietet sie eine ideale Gelegenheit, sich über die berufliche Grundbildung verschiedenster Fachrichtungen zu informieren – und vielleicht sogar wichtige Kontakte zu knüpfen. Ob Augenoptiker, Fassadenbauer oder Logistikerin, es ist für alle etwas dabei.
Das Lernen beschränkt sich jedoch nicht nur auf die berufliche Grundausbildung. Auch wer schon mit beiden Beinen fest im Berufsleben steht, kann es sich nicht leisten, mit dem Lernen aufzuhören. Deshalb stellt die Sonderausstellung «Erwachsenenbildung» über 400 Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Erwachsene vor.

Öffnungszeiten Grundbildung:
Freitag bis Dienstag
jeweils 9 bis 17 Uhr
Öffnungszeiten Erwachsenenbildung:
Freitag 12 bis 17 Uhr,
Samstag und Sonntag
jeweils 9 bis 17 Uhr
Eintritt:
10 Franken,
Jugendliche bis 16 Jahre gratis
www.bam.ch

WoWieWeiter...bilden

Architektur, Bauingenieurwesen

fhnw.ch/habg
Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik

Auslandaufenthalte

steinfels.ch
Dr. Steinfels Sprachreisen AG

sprachen-weltweit.ch
Agentur für Privatschulen, Kloten

aecc.ch
AECC Zürich: 1. Englisch, 2. High Schools, 3. Fachkurse, 4. Unis

Sprachaufenthalte

steinfels.ch
Dr. Steinfels Sprachreisen AG

slc-schools.ch
Swiss Language Club, Montreux

Aviatik

skyguide.ch/de/jobs
swiss air navigation services ltd

Bachelor

lsfm.zhaw.ch
Life Sciences und Facility Management, Wädenswil

fernfachhochschule.ch
Fernfachhochschule Schweiz, Zürich, Basel, Bern, Brig

phzh.ch
Pädagogische Hochschule Zürich

fhnw.ch/bachelor-und-master/bachelorstudiengänge
Fachhochschule Nordwestschweiz

hfh.ch
Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik Zürich

bfh.ch/bachelor
Berner Fachhochschule

kalaidos-fh.ch
Kalaidos Fachhochschule Schweiz

gesundheit.zhaw.ch
ZHAW Gesundheit

htwchur.ch/bachelor
HTW Chur

paramed.ch
Zentrum für Komplementärmedizin, Baar

Berufe in Uniform

stadtpolizei.ch
Stadtpolizei Zürich

Berufs- und Handelsschulen

raeberschule.ch
Dr. Raebers Höhere Handelsschule, Zürich

benedict.ch
Bénédict Schulen Zürich, St. Gallen, Luzern, Bern

kvz-weiterbildung.ch
KV Zürich Business School Weiterbildung

Hotel- und Tourismus-handelsschule hotellerie-suisse

minervaschulen.ch
Minerva

Handelsschulen

privatschul-beratung.ch
Agentur für Privatschulen, Kloten

minervaschulen.ch
Minerva

Bank-Handelsschule

minervaschulen.ch
Minerva

Berufsberatung

berufsberatung.zh.ch
Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung Kanton Zürich

s-b-institut.ch
S&B Institut für Berufs- u. Lebensgestaltung, Bülach

sdbb.ch
Schweiz. Dienstleistungszentrum Berufsbildung/ Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB

chancen.ch
Chancen in Beruf und Arbeit

Laufbahn- und Karriereplanung

s-b-institut.ch
S&B Institut für Berufs- u. Lebensgestaltung, Bülach

sdbb.ch
Schweiz. Dienstleistungszentrum Berufsbildung/ Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB

chancen.ch
Chancen in Beruf und Arbeit

Bewegung, Gymnastik etc.

isadance.com
isaJAZZDANCE, Zürich

Engineering

fhnw.ch/technik
Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Technik

Fachhochschulen und Universitäten

kalaidos-fh.ch
Kalaidos Fachhochschule Schweiz

lsfm.zhaw.ch
Life Sciences und Facility Management, Wädenswil

fernfachhochschule.ch
Fernfachhochschule Schweiz, Zürich, Basel, Bern, Brig

phzh.ch
Pädagogische Hochschule Zürich

fhnw.ch
Fachhochschule Nordwestschweiz

weg-fh.ch
WE'G Hochschule Gesundheit

hfh.ch
Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik Zürich

bfh.ch
Berner Fachhochschule

gesundheit.zhaw.ch
ZHAW Gesundheit

htwchur.ch
HTW Chur

Höhere Fachschulen

sal.ch
Schule für Angewandte Linguistik, Zürich

hfnh.ch
Höhere Fachschule für Naturheilverfahren und Homöopathie

Fernunterricht

fernfachhochschule.ch
Fernfachhochschule Schweiz, Zürich, Basel, Bern, Brig

Gestaltung u. Kunst

fhnw.ch/hgk
Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Gestaltung und Kunst

Gesundheitsbereich

benedict.ch
Bénédict Schulen Zürich, St. Gallen, Luzern, Bern

paracelsus-schulen.ch
Paracelsus Heilpraktikerschulen Zürich

weg-edu.ch
WE'G Weiterbildungszentrum für Gesundheitsberufe

weg-fh.ch
WE'G Hochschule Gesundheit

paramed.ch
Zentrum für Komplementärmedizin, Baar

gesundheit.zhaw.ch
ZHAW Gesundheit

sexualpaedagogik.ch
Institut für Sexualpädagogik und Sexualtherapie, Uster

Pflege

sbk-biz.ch
SBK Bildungszentrum, Zürich

gesundheit.zhaw.ch
ZHAW Gesundheit

Ergotherapie / Hebamme

gesundheit.zhaw.ch
ZHAW Gesundheit

Physiotherapie

gesundheit.zhaw.ch
ZHAW Gesundheit

Komplementärmedizin

paramed.ch
Zentrum für Komplementärmedizin, Baar

HORECA u. Tourismus

reisefachschule.ch
Pro Target Bildungszentrum Schweiz. Reisefachschule Kaderschule

Hotellerie, Hotel- und Tourismusmanagement

minervaschulen.ch
Minerva

Reisebüro

reisefachschule.ch
Pro Target Bildungszentrum Schweiz. Reisefachschule Kaderschule

Informatik

zli.ch
ZLI Zürcher Lehrmeistervereinigung Informatik Zürich

benedict.ch
Bénédict Schulen Zürich, St. Gallen, Luzern, Bern

fernfachhochschule.ch
Fernfachhochschule Schweiz, Zürich, Basel, Bern, Brig

fhnw.ch
Fachhochschule Nordwestschweiz

kvz-weiterbildung.ch
KV Zürich Business School Weiterbildung

Kader- u. Führungskurse

kalaidos-fh.ch
Kalaidos Fachhochschule Schweiz

benedict.ch
Bénédict Schulen Zürich, St. Gallen, Luzern, Bern

reisefachschule.ch
Pro Target Bildungszentrum Schweiz. Reisefachschule Kaderschule

fhnw.ch/wirtschaft/weiterbildung
Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Wirtschaft

kvz-weiterbildung.ch
KV Zürich Business School Weiterbildung

Management, Verkauf und Marketing

kvz-weiterbildung.ch
KV Zürich Business School Weiterbildung

Personalwesen, Human Resources

s-b-institut.ch
S&B Institut für Berufs- und Lebensgestaltung, Bülach

Life Sciences

lsfm.zhaw.ch
Life Sciences und Facility Management, Wädenswil

fhnw.ch/lifesciences
Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Life Sciences

wwf.ch/umweltbildung
Bildungszentrum WWF, Bern

Marketing

fhnw.ch/wirtschaft
Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Wirtschaft

esb-academy.ch
ESB Europäische Sponsoring-Börse

Master

bfh.ch/master
Berner Fachhochschule

fernfachhochschule.ch
Fernfachhochschule Schweiz, Zürich, Basel, Bern, Brig

fhnw.ch/bachelor-und-master/masterstudiengänge
Fachhochschule Nordwestschweiz

gesundheit.zhaw.ch
ZHAW Gesundheit

hfh.ch
Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik Zürich

htwchur.ch/master
HTW Chur

inter-uni.net/ch
Interuniversitäres Kolleg, Paramed Zürich / Baar

kalaidos-fh.ch
Kalaidos Fachhochschule Schweiz

lsfm.zhaw.ch
Life Sciences und Facility Management, Wädenswil

paramed.ch
Zentrum für Komplementärmedizin, Baar

phzh.ch
Pädagogische Hochschule Zürich

Maturität

ecole.ch
Ecole d'Humanité, Hasliberg Goldern

minervaschulen.ch
Minerva

st-klemens.ch
Gymnasium St. Klemens, Ebikon

buchmannschule.ch
Lang- und Kurzzeitgymnasium Stiftung Mittelschule Dr. Buchmann, Zürich

flyingteachers.ch
Gymi-Prüfung 2010 Vorbereitung

euregiogymnasium.ch
SBW EuregioGymnasium, der erfolgreiche Weg zur schweiz. Maturität! Romanshorn

Gymnasium

st-klemens.ch
Gymnasium St. Klemens, Ebikon

privatschul-beratung.ch
Agentur für Privatschulen, Kloten

buchmannschule.ch
Lang- und Kurzzeitgymnasium Stiftung Mittelschule Dr. Buchmann, Zürich

bilingual-middleschool.ch
Bilingual Middleschool Zurich

samd.ch
SAMD Schweiz Alpine Mittelschule Davos

minervaschulen.ch
Minerva

fgz.ch
Freies Gymnasium Zürich

Berufsmaturität

samd.ch
SAMD Schweiz Alpine Mittelschule Davos

minervaschulen.ch
Minerva

Passerelle

minervaschulen.ch
Minerva

Messen und Ausstellungen

zwm.ch
Zürcher Bildungsmesse Zürich

swch.ch
Magistra, Schule und Weiterbildung Schweiz, jedes Jahr an einem andern Ort

suisse-emex.ch
Schweizer Fachmesse für Marketing, Kommunikation, Events und Promotion Zürich

bam.ch
BAM Berner Ausbildungsmesse Bern

oba.sg
OBA Ostschweizer Bildungs- Ausstellung, St. Gallen

basler-berufsmesse.ch
Basler Berufs- und Bildungsmesse Basel

berufsschau.ch
Berufsschau, Pratteln

worlddidacbasel.ch
Worlddidac Basel

zebi.ch
Zentralschweizer Bildungsmesse, Luzern

berufsmessezuerich.ch
Berufsmesse Zürich

Musik

fhnw.ch/musikhochschulen
Fachhochschule Nordwestschweiz, Musikhochschulen

Pädagogik

phzh.ch
Pädagogische Hochschule Zürich

fhnw.ch/ph
Fachhochschule Nordwestschweiz, Pädagogische Hochschule

hfh.ch
Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik Zürich

Privatschulen

steinerschule.ch
Arbeitsgemeinschaft der Rudolf Steiner Schulen

raeberschule.ch
Dr. Raebers Höhere Handelsschule, Zürich

privatschul-beratung.ch
Agentur für Privatschulen, Kloten

buchmannschule.ch
Lang- und Kurzzeitgymnasium Stiftung Mittelschule Dr. Buchmann Zürich

bilingual-middleschool.ch
Bilingual Middleschool Zurich

ecole.ch
Ecole d'Humanité, Hasliberg Goldern

benedict.ch
Bénédict Schulen Zürich, St. Gallen, Luzern, Bern

lernstudio.ch
Primar-und Sekundarschule Zürich, Winterthur und Chur

samd.ch
SAMD Schweiz Alpine Mittelschule Davos

minervaschulen.ch
Minerva

sekundarstufe.terra-nova.ch
Zweisprachige Schule Terra Nova, Feldmeilen

baumackerschule.ch
Baumackerschule Zürich 7. Schuljahr, Sek. A + B

st-klemens.ch
Gymnasium St. Klemens, Ebikon

sbw-futura.ch
SBW Futura 9./10. Schuljahr mit Ausbildungslinien: Beruf, Studium, Kunst in Frauenfeld, Herisau, Romanshorn

sbw.edu
SBW Secundaria: Clever lernen! Frauenfeld, Herisau, Romanshorn

terra-nova.ch
Zweisprachige Schule Küsnacht und Feldmeilen

isadance.com
isaJAZZDANCE, Zürich

Beratung Privatschulen

privatschul-beratung.ch
Agentur für Privatschulen, Kloten

lernstudio.ch
Beratung und Förderunterricht Zürich, Winterthur und Chur

Förderkurse, Lerntechnik, Nachhilfeunterricht

lernstudio.ch
Beratung und Förderunterricht Zürich, Winterthur und Chur

flyingteachers.ch
Stützunterricht alle Schulstufen Ferienintensivkurse

Internate

st-klemens.ch
Gymnasium St. Klemens, Ebikon

privatschul-beratung.ch
Agentur für Privatschulen, Kloten

ecole.ch
Ecole d'Humanité, Hasliberg Goldern

samd.ch
SAMD Schweiz Alpine Mittelschule Davos

10. Schuljahr

privatschul-beratung.ch
Agentur für Privatschulen, Kloten

minervaschulen.ch
Minerva

maisonchappuis.ch
Maison Chappuis, Soyhières, Französischkurse 9./10. Schuljahr

Zweisprachiges Gymnasium

bilingual-middleschool.ch
Bilingual Middleschool – the bilingual way at FGZ

Zweisprachige Handelsschule (Englisch/Deutsch)

minervaschulen.ch
Minerva

Zweisprachige Schulung

minervaschulen.ch
Minerva

sekundarstufe.terra-nova.ch
Zweisprachige Schule Terra Nova, Feldmeilen

terra-nova.ch
Zweisprachige Schule Küsnacht und Feldmeilen

Kunst- und Sportbegabte

Talentplus.ch
minervaschulen.ch
Minerva

sekundarstufe.terra-nova.ch
Zweisprachige Schule Terra Nova, Feldmeilen

terra-nova.ch
Zweisprachige Schule Küsnacht und Feldmeilen

Technische Kaufleute

minervaschulen.ch
Minerva

WoWieWeiter...bilden

Unser Kind ist über-/unterfordert

lernstudio.ch
Beratung und Förderunterricht Zürich, Winterthur und Chur

Mittelschulvorbereitung

lernstudio.ch
Prüfungsvorbereitungskurse Mittelschulvorbereitungsklasse Zürich, Winterthur und Chur

Psychologie

paracelsus-schulen.ch
Paracelsus Heilpraktikerschulen Zürich

fhnw.ch/aps
Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für angewandte Psychologie

junginstitut.ch
C.G. Jung-Institut Zürich

Soziale Arbeit

fhnw.ch/hsa
Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Soziale Arbeit

Sport

paracelsus-schulen.ch
Paracelsus Heilpraktikerschulen Zürich

isadance.com
isaJAZZDANCE, Zürich

Sprache und Kommunikation

benedict.ch
Bénédict Schulen Zürich, St. Gallen, Luzern, Bern

flyingteachers.ch
Flying Teachers

kvz-weiterbildung.ch
KV Zürich Business School Weiterbildung

Sprache lernen vor Ort

steinfels.ch
Dr. Steinfels Sprachreisen AG

Fremdsprachen lernen in der Schweiz

ecole.ch
Ecole d'Humanité, Hasliberg Goldern

slc-schools.ch
Swiss Language Club, Montreux

maisonchappuis.ch
Maison Chappuis, Soyhières, Französischkurse 9./10. Schuljahr

Offizielle Sprachdiplome erwerben

sprachen-weltweit.ch
Agentur für Privatschulen, Kloten

sal.ch
Schule für Angewandte Linguistik, Zürich

samd.ch
SAMD Schweiz Alpine Mittelschule Davos

Journalismus

sal.ch
Schule für Angewandte Linguistik, Zürich

htwchur.ch
HTW Chur

Medien

htwchur.ch
HTW Chur

Übersetzer/Dolmetscher

sal.ch
Schule für Angewandte Linguistik, Zürich

Ferienkurse/Camps

sprachen-weltweit.ch
Agentur für Privatschulen, Kloten

slc-schools.ch
Swiss Language Club, Montreux

flyingteachers.ch
Sprachkurse und Feriencamps In- und Ausland

Technik

fhnw.ch/technik
Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Technik

Umwelt

lsfm.zhaw.ch
Life Sciences und Facility Management, Wädenswil

fhnw.ch
Fachhochschule Nordwestschweiz

wwf.ch/umweltbildung
Bildungszentrum WWF, Bern

Verkehr

skyguide.ch/de/jobs
swiss air navigation services ltd

stadtpolizei.ch
Stadtpolizei Zürich

Verlage

sdbb.ch
Verlag SDBB

Wirtschaft und Management

fernfachhochschule.ch
Fernfachhochschule Schweiz, Zürich, Basel, Bern, Brig

phzh.ch
Pädagogische Hochschule Zürich

fhnw.ch/wirtschaft
Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Wirtschaft

sml.zhaw.ch
ZHAW School of Management and Law

kvz-weiterbildung.ch
KV Zürich Business School Weiterbildung

kalaidos-fh.ch
Kalaidos Fachhochschule Schweiz

htwchur.ch
HTW Chur

FLYING TEACHERS

Flying Teachers® für Schüler

- **Intensivkurse in den Sommerferien**
  für Primar-, Sek- und Gymischüler, ab der 5. Klasse. Täglich 3 Lekt. Stützunterricht, alle Fächer möglich.
- **Vorbereitungskurse auf die Eignungstests Multicheck, Basic-Check, Stellwerk.**
- **Probezeitbegleitung in Sek oder Gymi**
- **Vorbereitung auf die Matura 2010**
- **Stützunterricht – alle Stufen u. Fächer**
- **Gymi-Prüfung 2011 – Vorbereitung**
  am Mittwochnachmiitag oder Samstagvormittag. Ab der 6. Kl. oder 2./3. Sek. 15.9.–15.12.10.
- **Sprachkurse und Feriencamps**
  In Zürich, England, Ungarn, Heidelberg, Mallorca, im Tessin oder in der Suisse Romande

Flying Teaching® bei Ihnen, bei uns oder wo immer Sie wollen.

Universitätstrasse 86 8006 Zürich T 044 350 33 44
office@flyingteachers.ch www.flyingteachers.ch

Terra Nova
Zweisprachige Schule Bilingual School
we care about your child
www.terra-nova.ch
in Küsnacht und Feldmeilen Tel 044 910 43 00

FUTURA 4
vom 13. September 2010
Annahmeschluss
23. August 2010

www.lernstudio.ch
Zürich 044 382 90 90
Winterthur 052 212 06 28
Chur 081 286 90 60
Wir haben die Lösung!
Schulberatung
Tagesschule
Förderunterricht
Lernstudio
Die Schule nach Mass
eine Schule der Kalaidos Bildungsgruppe Schweiz

Das GPS für Ihre berufliche Zukunft.
Traumberuf
Karriere
Weiterbildung
S&B Institut
www.s-b-institut.ch
Berufs- und Laufbahnberatung
S&B
Institut für Berufs- und Lebensgestaltung
Marktgasse 35 · 8180 Bülach
Tel.044 864 44 44 · info@s-b-institut.ch
EDUQUA ZERTIFIZIERT ISO 9001:2000

In 2½ Jahren zum Air Traffic Controller
skyguide Ausbildung:
www.skyguide.ch/de/jobs
skyguide

...ins Schwarze!

Wenn Sie hier inserieren treffen Sie garantiert...

Privatschulen
Schweiz + Ausland
Wir beraten Sie kostenlos über:
- Jahreskurse und Ferienkurse
- Internate und Tagesschulen in der deutschen und französischen Schweiz
- Primar- und Sekundarschulen
- 10. Schuljahr
- Handelsschulen
- Gymnasien
- Sprachschulen weltweit
Agentur für Privatschulen
Holbergstrasse 15, 8302 Kloten
Tel. 044 261 74 70* Fax 044 252 56 32
info@privatschul-beratung.ch
Internet: www.privatschul-beratung.ch
seit 1940

Sekundarstufe
Terra Nova
klever, kompetent, kreativ
www.sekundarstufe.terra-nova.ch
General Wille-Str. 59 8706 Feldmeilen Tel 043 843 70 43

BILINGUAL EDUCATION AT ITS BEST
The bilingual way at FGZ
www.bilingual-middleschool.ch
Review Day
July 6 2010

isa JAZZDANCE
BERUFSSCHULE FÜR TANZ
berufsbegleitende zur / zum mit
Ausbildung JazztanzlehrerIn Diplomabschluss
- kleine Klassen
- fundierte Ausbildung
- individuelle Förderung
- videounterstützte Lektion
Tel. 044 383 06 48 www.isadance.com

Paramed
Bildungszentrum für Komplementärmedizin
Anerkannte Bildungsgänge auf HF-Niveau
Über 100 Weiterbildungsangebote
www.paramed.ch

swch.ch
schule und weiterbildung schweiz

magistra 10

DIE Lehrmittelausstellung
13.–21. Juli 2010
Gewerbliche Berufsschule Chur

---

suisse emex '10
VERNETZTE MARKETINGWELT

TRENDS.INNOVATION.KNOW-HOW

24. – 26. August 2010 | Messe Zürich

Die Fachmesse für Marketing, Kommunikation, Event und Promotion präsentiert die Marketing-Trends.

www.suisse-emex.ch

EMEX Management GmbH | Lindenbachstrasse 56 | CH-8006 Zürich
Tel. +41 (0)44 366 61 11 | info@suisse-emex.ch

HALLE FÜR ERWACHSENEN-BILDUNG
03.–05. SEPT. 2010

OBA ST.GALLEN
03.–07. SEPTEMBER 2010

WWW.OBA.SG

OSTSCHWEIZER
BILDUNGS-AUSSTELLUNG

OBA OBA » DESTINATION ZUKUNFT

---

22. Berner Ausbildungsmesse
BAM
www.bam.ch

Grundbildung
10. – 14. September 2010
täglich 09.00 – 17.00 Uhr

Erwachsenenbildung
10. – 12. September 2010
Fr 12.00 – 17.00 Uhr
Sa 09.00 – 17.00 Uhr
So 09.00 – 17.00 Uhr

Festhalle BEA bern expo

BEA bern expo